

Brühler Zeitung

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post
monatlich 1.40 RM im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt
oder Ausfälle rechtfertigen keine Entschädigung.

Nr. 122.

Dienstag, 27. Mai 1930.

33. Jahrgang.

Die Internationale Bank beginnt ihre Arbeit

Der Youngplan ist in Kraft gesetzt. Die Internationale Bank in Basel — mit ihrer genauen Bezeichnung: die Bank für internationalen Zahlungsausgleich — hat damit ihre Arbeiten aufgenommen. Eine der ersten großen Aufgaben, die ihr gestellt ist, wird die Auslegung einer 5½%igen „Mobilisierungsanleihe“ auf den Kapitalmärkten der Welt sein. Es handelt sich um einen Betrag von 300 Millionen Dollar, das sind rund 12 Milliarden Reichsmark. Für Deutschland wird mit dieser Anleihe eine Aktion von weittragender Bedeutung vorbereitet.

Sie stellt reparationspolitisch gesehen, den ersten Schritt zur Mobilisierung eines Teils der deutschen Reparationszahlungen dar. Sie dient der Umwandlung eines bestimmten Betrages der deutschen Reparationsschuld in Schuldtitel, die an private Gläubiger veräußert werden können. An die Stelle der fremden Regierungen treten damit als Gläubiger eines bestimmten Teils der deutschen Reparationsschuld zahlungsfähige Einzelpersonen in allen Teilen der Welt. Aus der Sphäre der Politik wird ein Teil der Reparationen in die Form privatrechtlicher Schuldverhältnisse überführt.

Einer solchen Mobilisierung kann jedoch nur der kleinere Teil der Reparationsschuld unterworfen werden. Nur der Teil, der von Deutschland jährlich unbedingt zu überweisen ist, und für den die sonst zu Gunsten Deutschlands vorgesehenen Aufschubmöglichkeiten nicht gelten, eignet sich zur Mobilisierung. Er beläuft sich auf durchschnittlich 612 Millionen Reichsmark jährlich. Der Mobilisierung der Reparationen ist also in jedem Falle eine Grenze gesetzt; der jährliche Zinsdienst für die auszubehaltenden Schuldverschreibungen darf 612 Millionen RM. nicht übersteigen.

Nun ist allerdings nicht der ganze Betrag der neuen Anleihe mobilisierte Reparationsschuld. Rund 400 Millionen RM. sollen vielmehr als Auslandsanleihen der Reichsbahn und der Post zugute kommen. Insofern ist Deutschland also auch als Kreditnehmer an der bevorstehenden Auslegung der Anleihe interessiert. Innerwirtschaftlich wird durch diesen neuen Auslandskredit die Entlastung des deutschen Kapitalmarktes gefördert und zugleich eine Entspannung der Finanzlage der beiden größten deutschen Verkehrsunternehmen angebahnt.

Rund 800 Millionen RM. der auszuliegenden Anleihe, also zwei Drittel des Gesamtbetrages, bilden die eigentliche Mobilisierungsanleihe in der vorher erörterten Bedeutung. An dieser Mobilisierung ist Frankreich, bekanntlich der größte deutsche Reparationsgläubiger, am meisten interessiert. Es erhält auch den größten Anteil der Gesamtsumme. Zur Zeichnung wird die Anleihe in einer ganzen Reihe von Ländern aufgelegt. Sie ist in diesem Sinne der Typ einer internationalen Anleihe. Frankreich wird einen wesentlichen Betrag, wahrscheinlich rund 320 Millionen RM., im eigenen Lande auflegen. Einen ebenso großen Betrag werden voraussichtlich die Vereinigten Staaten übernehmen. Der Rest wird sich auf die Finanzmächte in Europa, namentlich England, die Niederlande, Schweden und die Schweiz, aufteilen. Auch Deutschland wird an der Auslegung beteiligt, und zwar mit etwa 42 Millionen RM.

Die Unterbringung der vorgesehenen Anleiheabschnitte auf den Kapitalmärkten der beteiligten Länder wird, soweit sich das heute beurteilen läßt, voraussichtlich keine wesentlichen Schwierigkeiten verursachen. Eine andere Frage aber erhebt sich: wird später, nach der Zeichnung dieser ersten großen Mobilisierungsanleihe, die Aufnahmefähigkeit der internationalen Kapitalmärkte nicht stark eingeschränkt oder gar an absehbare Zeit erschöpft sein? Diese Frage ist für Deutschland von größter Bedeutung. Denn unsere Volkswirtschaft bleibt, so wie die Dinge nun einmal liegen, infolge der inländischen Kapitalknappheit vorerst noch auf den Zustrom von Auslandskrediten angewiesen. Glücklicherweise sind jedoch, worauf Beobachtungen des Instituts für Konjunkturforschung hindeuten, begründete Aussichten vorhanden, daß die Hauptquellen der Auslandskredite für Deutschland durch diese Mobilisierungsanleihe nicht zum Verfliegen gebracht werden.

Reichsermächtigungs- und Kreditversorgung.

Mit. Berlin, 27. Mai. Wie wir erfahren, werden die Verordnungen, die auf Grund des vom Reichstage verabschiedeten Ermächtigungs- und Kreditversorgungsgesetzes zur Erleichterung der Kreditversorgung der Wirtschaft zu erlassen sind, so rechtzeitig dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt werden, daß sie noch vor Beginn der Sommerferien in Kraft treten können.

Zur Aufnahme der Briand'schen Denkschrift

Daß der Same, den er am 17. Mai durch seine Denkschrift über die Schaffung eines europäischen Staatenbundes ausstreute, alsbald Früchte bringen könnte, das wird Briand wohl selbst bezweifeln. So schnell tiefe Klüften überbrücken und Eingriffe einschneidender Art in ein verwinkeltes Staatengefüge, wie das europäische Völkervölker, darüber können Planeten aus dem Weltall stürzen. Aber eine willkommene und vernünftige Propaganda für den an sich nicht üblen Gedanken war es immerhin, das Vorgehen des französischen Außenministers, das noch unterstützt wurde durch die gerade in Berlin um die Zeit der Versendung der Denkschrift tagende Paneuropakonferenz. Was Deutschland angeht, so dürfte es dem Gedanken an sich nicht ablehnend gegenüberstehen, doch muß es eine Gleichberechtigung mit allen andern Staaten fordern. Ein schwerwiegendes Hindernis an dem Vorschlag Briands bedeutet für Deutschland das Hauptkriterium, nämlich die Verbilligung des jetzt bestehenden Zustandes der Grenzen. Hier liegt der wunde Punkt, der bei der Beurteilung des ganzen, nur schemenhaft erkennbaren Gebäudes der Briand'schen Idee, also auch hier wieder der im Laufe der Jahre leider allzu oft zutage tretende, einer europäischen Verbilligung hemmend entgegenstehende Gedanke der französischen Machtpolitik. Zwar spricht sich die Denkschrift über diesen Punkt nicht klar aus, und auch der französische Sprecher auf der Paneuropakonferenz, der ehemalige Minister Doucheur, entwarf seine Ansichten nur vom wirtschaftlichen Standpunkte aus; doch lassen die Leitfäden der Denkschrift hinlänglich Raum für entsprechende Randglossen. Auch Amerita, das in einer Erklärungs der Wirtschaft des alten Erdteiles eine Förderung des Abzuges amerikanischer Waren erblicken würde, glaubt, daß bis zum Abbau der Zollmauern noch sehr viel Wasser die Seine herabfließen werde.

Fakt man die Weltansichten über den Fragebogen zusammen, so können diese nicht als besonders ermutigend bezeichnet werden. Als eine Sondierung der Haltung der Welt einer möglichen europäischen Staatengliederung gegenüber, dafür allerdings hat er gebietet, leider aber auch vorläufig wenigstens für nichts weiter. Vielleicht war es auch vorerst der Zweck. Falls man nämlich die Leitfäden genau studiert, so stößt man auf ein großes Vakuum; sie erwähnen nämlich mit keinem Wort, wie das Gebäude, das sich Briand denkt, aufgebaut ist, und wie seine Wirkung gedacht ist. Somit handelt es sich nur um eine Anregung, von besonderer Stelle ausgehend, die als solche natürlich dankbar anerkannt werden muß und hoffentlich dazu beitragen wird, den Staatsmännern Europas den Stoff und den Fingerzeig zu geben, auf welchem Wege man eine europäische Vereinigung wohl anbahnen könnte.

Eine Kundgebung der kath. Arbeitervereine in Gelsenkirchen Der Ruf nach einem No-opfer

Die Eröffnungsreden.

In Anwesenheit von vielen hundert Delegierten und geistlichen Präses, sowie einer großen Zahl Parlamentarier des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, fand im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen am Samstag und Sonntag der 5. Kongreß der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Deutschlands statt. Vertretungen hatten sämtliche großen katholischen Organisationen und die Verbände der christlichen Gewerkschaftsbewegung entsandt. Erschienen war auch eine Abordnung katholischer Arbeiter aus Danzig und eine große Zahl Vertreter des Saargebietes, weiter Vertreter der katholischen Arbeitervereine Hollands und als Vertreter der katholischen Arbeitervereine Österreichs Landtagsabgeordneter Schwarzer-Graz.

In seiner Eröffnungsrede wies der Vorsitzende des Reichsverbandes, Prälat Müller, auf die große Arbeitslosigkeit hin. Zu Präsesidenten der Reichstagung wurden gewählt: Reichstagsabgeordneter Kieffer-Gladbeck, Jugendsekretär Lange-München, und Arbeitersekretär Pfeister-Reiße.

Präsident Kieffer erklärte, der Kongreß erwarte angesichts der gewaltigen Zahl der Arbeitslosen, daß alle verantwortungsbewußten Menschen in Politik und Wirtschaft bestrebt seien, die Wirtschaft wieder aufleben zu lassen. Die verheerenden Folgen der Arbeitslosigkeit müßten von dem gesamten deutschen Volke getragen werden. Es sei wahrlich an der Zeit, daß der Opfergedanke im deutschen Volke sich hervorwage. Die Reichspolitik sei endlich aus dem ewigen Verhandeln zum Handeln gelangt. Diese Politik werde beeinflusst von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning und dem Reichsminister Dr. Stegerwald, denen der katholische Arbeiterkongreß sein Vertrauen ausspreche.

Bürgermeister Sprenger-Gelsenkirchen, begrüßte den Kongreß namens der Stadtverwaltung, Reichstagsabgeordneter Imbusch leitens des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Brüning und Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hatten Begrüßungsschreiben gesandt. Ueber Idee, Entwicklung und Ziele des Reichsverbandes der katholischen Arbeitervereine sprach sodann der Generalsekretär des Reichsverbandes Schmitt-Berlin. Der Reichsverband umfaßt in 3000 Vereinen rund 350 000 Mitglieder, die Werktugend und Jungarbeiterbewegung rund 50 000 Mitglieder. Außerdem verfügt der Reichsverband über 120 angestellte Sekretäre.

Der erste Tag des Kongresses wurde durch einen Zinbustabend im Schatten der Schloß mit Sprechsauführungen und Darbietungen der Spielgruppen bei einem Massenbesuch abgeschlossen.

In der Versammlung am Sonntag beschäftigte sich die Tagung mit den Fragen der

Auseinandersetzungen zwischen katholischer Arbeiterschaft und Sozialismus.

Lebhaft begrüßt wurden als Ehrengäste Bischof Dr. Klein-Baderborn, Oberpräsident Gronowski, Reichsarbeitsminister a. D. Dr. Brauns, Reichspostminister a. D. Giesberts, die Leiter und Vorstände des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften Deutschlands. Besondere Begrüßungsansprachen hielten der Oberpräsident von Westfalen, Reichsarbeitsminister a. D. Dr. Brauns, und der Vorsitzende des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Otte-Berlin.

Landtagsabgeordneter Letterhaus-Köln, hielt dann das grundlegende Referat des Kongresses über die katholischen Arbeiter und den Sozialismus unserer Tage. Der Redner zog in seinen Ausführungen scharfe Trennungslinien zwischen der katholischen Arbeiterbewegung und dem Sozialismus, besonders auf sozialem, kulturellem und religiösem Gebiet. Im Rheinland habe der Sozialismus zur Verbannung der katholischen Arbeiter für den Sozialismus das rote Blatt gegründet, das den Klassenkampf, und die Einheitsfront des Proletariats bejähle, und den Marxismus und die materialistische Geschichtsauffassung zuweilen verschwommen ablehne. Die Sozialdemokratie ziehe mit ihren klaren religiösen Strömungen eine von der Religion abgewandte Jugend heran. Wenn die katholische Arbeiterschaft dem Druck des Sozialismus nicht standhalten könne, dann sei das Chaos unvermeidlich. Die katholische Arbeiterschaft mehrte den sozialistischen Zeitgeist von ihren Reihen ab. Die katholische Arbeiterschaft richte eine scharfe Abgrenzung gegen den Radikalismus aller Färbungen. Möchten praktische Notwendigkeiten Koalitionen gebieten, so müsse doch hervorgehoben werden, daß die katholische Arbeiterschaft von diesem Sozialismus, namentlich auf kulturellem Gebiet, eine ganze Welt trenne.

Reichstagsabgeordneter Zoos kennzeichnete die Wege, die zur staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Ordnung führen sollten unter besonderer Berücksichtigung der dabei der Arbeiterschaft erwachenden Aufgaben. Dann gab er eine scharfe Abgrenzung sowohl an das realistische als auch an das revolutionäre Prinzip. Unternehmer und Arbeiter müßten in ein Verhältnis bewußter Zusammenarbeit kommen. In der Lohn- und Einkommensfrage gebe es ein höheres Prinzip als das der Leistung. Die Arbeiterschaft sei besonders berufen, an einer neuen Ordnung zu bauen. Die Last einer gestörten Ordnung trage sie zuerst.

Das Neueste in Kürze

— Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Staatskommissar zur Stützung des ostpreussischen Gütermarktes, Rönneburg, zum Vortrag.

— Der durch Feuer im Hafen von New York beschädigte Dampfer „München“ des Norddeutschen Lloyd ist in Bremerhaven eingetroffen, und bleibt dort zunächst im Hafen, bis nach einer Besichtigung seiner Schäden weiteres über ihn entschieden wird.

— In Belfort wurde Sonntag der Gälische Katholikentag abgehalten, an dem mehr als 15 000 Personen teilnahmen.

— Wie aus Bukarest gemeldet wird, war dort eine Meldung verbreitet worden, wonach der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht zum Finanzberater der rumänischen Regierung ernannt worden sei. Diese Meldung wird von rumänischer zuständiger Stelle als unzutreffend bezeichnet.

— Der Chef des japanischen Admirals, Kato, hat dem Marineminister sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Als Grund für seinen Schritt gibt Kato an, daß er auf seinen Posten verzichten müsse, da nach seiner Meinung die Verteidigung Japans gegen äußere Feinde durch das Londoner Abkommen in Frage gestellt werde.

— Im Gebiet der Zentralalpen ist der Winter wieder eingekehrt. Am Sonntag sind stundenlang gewaltige Schneemassen niedergegangen.

Der Kongreß faßte eine Reihe von Entscheidungen.

In der ersten Entscheidung forderte er nach einer Aussprache über den gegenwärtigen Stand der Arbeitslosigkeit und über Möglichkeiten der Abmilderung der volkserhebenden Wirkungen dieses Zustandes die Erhebung eines Volksnotopfers. Der Kongreß sehe in einem solchen Opfer einen Weg zur Beschaffung von Mitteln für die Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, vor allem aber auch eine Grundlage zur besseren Finanzierung zweckdienlicher Arbeitsbeschaffung.

In einer weiteren Entscheidung gibt der Kongreß seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die heutige gesamtpolitische und kulturelle Lage eine stärkere Zusammenfassung aller politischen Kräfte der deutschen Katholiken erforderlich mache. Der Kongreß erachtet die Leitungen der deutschen Zentrumspartei sowie der Bayerischen Volkspartei, die Bemühungen zur Annäherung mit dem Ziele einer Vereinigung mit aller Kraft wieder aufzunehmen, und zu einem guten Ergebnis zu führen.

Verringerung der Zahl der Abgeordneten

Mit. Berlin, 27. Mai. In einem vorläufigen Referentenentwurf für das Ausgabensenkungsgesetz, der, wie verlautet, im Reichsfinanzministerium fertiggestellt ist, werden sehr einschneidende Maßnahmen im Hinblick auf den Behördenaufbau und auf beamtenrechtlichem Gebiet vorgezogen. In dem Gesetzentwurf wird der Vorschlag gemacht, die Zahl der Reichstagsabgeordneten zu verringern. Dies soll durch eine Änderung des Wahlgesetzes herbeigeführt werden. Nach dem bisherigen Wahlgesetz kommen auf je 60 000 Stimmen ein Abgeordneter. Der Vorschlag des Reichsfinanzministeriums sieht vor, daß erst auf 80 000 Stimmen ein Abgeordneter kommen solle. Danach würde nach den Ziffern der am 20. Mai 1928 stattgehabten Wahl der Reichstag nicht mehr 490, sondern nur 384 Abgeordnete zählen, wenn die zerstückelten Parteien mit gerechnet werden. Dadurch würde eine Ersparnis von mehr als 100 Abgeordneten erzielt werden.

Die Erhöhung des Schulgelbes in Preußen

Die angekündigte Vorlage über die Erhöhung des Schulgelbes an öffentlichen höheren Schulen ist am Donnerstag in Form eines Urtrages der Regierungsparteien im Landtag eingegangen. Die bisherige Regelung legte für das Schulgeld ein Maximum von 200 Mark fest, ließ dabei einen 25prozentigen Zuschlag für auswärtige Schüler zu, der von den städtischen höheren Schulen erhoben werden kann. Die vorgeschlagene Neuregelung enthält hinsichtlich der Höhe des Schulgelbes die Bestimmung, daß das Schulgeld den dritten Teil der Kosten nicht übersteigen darf, die ein Schüler einer öffentlichen höheren Schule durchschnittlich verursacht. Der bisherige Höchstbetrag wird aufgehoben. Geschwisterermäßigungen sollen in der Weise festgelegt werden, daß das Schulgeld für ein zweites Kind dreiviertel, für ein drittes Kind die Hälfte des

regelmäßigen Satzes nicht übersteigen darf, und daß für das vierte Kind und weitere Kinder ein Schulgeld überhaupt nicht erhoben werden darf. Die Bewilligung von Geschwisterermäßigungen kann von der Stellung eines besonderen Antrages abhängig gemacht werden.

Im Interesse der Begabtenförderung steht die Neuregelung die Bestimmung vor, daß von dem tatsächlichen Schulgelddarlehen mindestens ein Viertel zur Förderung begabter minderbemittelter Schüler bereitzustellen ist. Aus diesem Betrage können Schulgelddarlehungen und -befreiungen, Erziehungsbefreiungen, Lernmittel und sonstige Unterstützungen zur Verfügung gestellt werden. Zulässig bleibt die Erhebung einer Aufnahmegebühr, deren Höhe der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörden unterliegt. Weitere Zahlungen für besondere Zwecke werden von der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde abhängig gemacht. Für auswärtige Schüler darf an nichtstaatlichen höheren Schulen ein Zuschlag bis zur Höhe von einem Viertel des Grundbetrages erhoben werden. Dieser Zuschlag darf nicht erhoben werden, soweit von einer Gemeinde oder einem Gemeindeverbände, dem der auswärtige Schüler entstammt, der Schule ein laufender Unterhaltungszuschuß gezahlt wird, der mindestens den 5. Teil des durchschnittlichen Kostenjahres beträgt. Ueber Schulgelddarstellung wird bestimmt, daß die Erhebung von, nach den wirtschaftlichen und Familienverhältnissen der Erziehungsberechtigten gestaffelten Schulgelddarlehungen, der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde bedarf. Auf die Gewährung der Geschwisterermäßigung haben Ausländer keinen Anspruch. Das Gesetz über die Erhöhung des Schulgeldes soll am 1. Juli 1930 in Kraft treten.

Ein Rentnerverordnungsgefeß

soll dem Wunsche des Reichshaushaltsausschusses entsprechend, in Ausführung der Beschlüsse des Reichstags vom 19. Februar 1929 fest unterzogen vorgelegt werden. Die Vorarbeiten für dieses Gesetz sind schon seit längerer Zeit in den maßgebenden Stellen der Reichsregierung im Gange; bisher sind es aber nicht nur technische, sondern auch finanzielle Hindernisse gewesen, die der Förderung dieser außerordentlich bedeutsamen Angelegenheit im Wege standen. Es ist zu begrüßen, daß durch die Initiative des Reichstags diese Frage wieder zur Erörterung gekommen ist. Die Reichsregierung selber ist auch entschlossen, alles zu tun, was nach Lage der Dinge zur erprießlichen Lösung dieses Problems möglich ist.

Die Reichspostaufträge.

Zum Haushalt des Reichspostministeriums hat der Reichshaushaltsausschuß folgende Entschlüsse angenommen, die die Reichsregierung ersucht, dem Rechnungshof die Lieferungs- und Leistungsverträge mit den Reichspost belieferten Firmen zur eingehenden Nachprüfung der Angemessenheit der Preisstellung vorzulegen und über das Ergebnis gemäß § 101 der Reichshaushaltsordnung dem Reichstag besonderen Bericht zu erstatten.

Worüber sich die Kommunisten beschweren.

zw. Bei der Beratung des Wehretats, zu dem die kommunistische Fraktion gegen den Reichswehrminister einen Mißtrauensantrag eingebracht hat, wurde folgende interessante Feststellung gemacht. Bekanntlich wettern und schimpfen die Kommunisten immer gegen alle militärischen Einrichtungen und wollen dadurch ihre antimilitaristische Gesinnung vortäuschen. Als ob in Russland nicht der ausgesprochenste Militarismus herrsche. Aber auch in Deutschland können die Kommunisten anders. Denn als sie zur Probefahrt eines neuen deutschen Kreuzers keine Einladung erhalten hatten, beschwerten sie sich prompt über diese Nichtberücksichtigung. Galt kommunistisch.

Der Gipfel der Verantwortungslosigkeit.

zw. Die Sozialdemokratie im Reich leistet sich zur Zeit als Oppositionspartei Dinge, die man einfach nicht mehr für möglich halten kann. Während der Beratungen zum Etat der Reichswehr richtete ihr Sprecher heftige Angriffe gegen den Reichswehrminister, die in der Tat mehr als unangebracht waren. In großer Erregung erwiderte der Reichswehrminister, daß er die Äußerungen des sozialistischen Abgeordneten, dessen Partei noch bis vor wenigen Wochen an verantwortungsvoller Stelle in der Reichsregierung gestanden habe, als den Gipfel der Verantwortungslosigkeit bezeichnen müsse.

Ein polnischer Protest

Gegen die Vereinbarung mit Deutschland. Warschau, 26. Mai. Eine Anzahl von Abgeordneten und Senatoren der Oppositionsparteien in Polen und Oberschlesien veröffentlichten eine Erklärung,

worin sie übermals gegen die Liquidationsabkommen, den Verzicht auf das Wiederkaufrecht und das deutsch-polnische Niederlassungsabkommen, den Verzicht auf das Wiederkaufsbefreiungsvorrecht einlegen.

Dieser Vertrag sichere Deutschland größere Vorteile und Privilegien, als sie irgend mit Polen befreundeter Staat genieße. Durch ihn werde die polnische Industrie und zwar gerade jene, die für die Landesverteidigung die größte Bedeutung habe, nämlich die chemische, die Me-



Reichskanzler Brüning vor der ausländischen Presse.

Bei dem Jahresbankett des Vereins ausländischer Presse in Berlin hielt Reichskanzler Brüning eine vielbeachtete Rede, in der er für Völkerverständnis und Abrüstung eintrat. Unter Bild zeigt den Kanzler inmitten der ausländischen Diplomaten und Pressevertreter. Von links nach rechts: Louis B. Lochner, der Vorsitzende des Vereins, der amerikanische Bot-

schafter Sackett, der italienische Botschafter Orsini Baroni, Reichsaussenminister Curtius, der Sowjetbotschafter Krestinski, Reichstagspräsident Lohse, der französische Botschafter de Margerie, Reichskanzler Brüning, Runtius, Cesare Orsenigo, Fr. Schulz (Amerika), Prof. Bernbard.

Hilferding gegen Moldenhauer

Deutscher Reichstag

Mit. Berlin, 26. Mai. Im Reichstag begann heute die zweite Beratung der Vorlage eines Ermächtigungsgesetzes zur Erleichterung der Kreditversorgung, und der Vorlage über die Liquidierung der Bank für deutsche Industrieobligationen. Verbunden damit war die Beratung der Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Aufhebung der sogenannten Warenhaussteuer und des demokratischen Antrages auf Auslegung der Erhebung dieser Steuer.

Als erster Redner nahm der ehemalige Reichsfinanzminister Dr. Hilferding (Soz.) das Wort; er begründete einen Antrag, die beabsichtigten Maßnahmen zur Kreditverleihung nicht auf dem Wege des Ermächtigungsgesetzes, sondern der ordentlichen Gesetzgebung vorzunehmen. Dr. Hilferding wandte sich dann gegen die letzte Rede des Reichsfinanzministers Moldenhauer zu Köln. Dr. Moldenhauer, so erklärte der Redner, habe in dieser merkwürdigen Rede das Budgetrecht des Reichstags angegriffen und dessen Beschränkung auf ein Maß gefordert, das noch hinter dem Zustand im Kaiserreich zurückbleibe. Er habe über das Recht des Parlaments mit Worten gesprochen, die man von Hilfer oder Eugen Weber erwarten könne, nicht aber von dem Minister einer parlamentarischen Regierung. Unter lebhafter Zustimmung der Sozialdemokraten erklärte der Redner, daß die Sozialdemokratie Verwahrung gegen diese Art der Behandlung von Verfassungsfragen einlege. Das Vorgehen des Ministers sei rechtlich unzulässig; aber es sei auch politisch ungewöhnlich, denn die hier vorgeschlagenen Maßnahmen könnten ebenso schnell auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung beschloffen werden.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) weist darauf hin, daß die Vorlage von der früheren Regierung Hermann Müller stammt. Wenn die verfassungsrechtlichen Bedenken des sozialdemokratischen Redners nicht zutreffen, so solle die Regierung doch überlegen, ob für die vorgesehenen Maßnahmen nicht der Weg der ordentlichen Gesetzgebung besser wäre. Wir erwarten nähere Aufklärung über die Rede des Ministers Moldenhauer in Köln.

Präsident Lohse teilte mit, daß von der Wirtschaftspartei ein Änderungsantrag eingegangen sei zu den Anträgen des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Aufhebung der Warenhaussteuer. Nach dem Antrag der Wirtschaftspartei soll ganz allgemein die Erhebung der Umsatzsteuer wieder beseitigt werden.

tail- und elektrotechnische Industrie, zugrunde gerichtet. Die Unterzeichner fordern die Regierung auf, Verhandlungen anzuknüpfen, um die Polen schädigenden Bestimmungen dieser Verträge zu ändern.

Büdo Metallpulz

Afghanistan und Indien.

Bombay, 26. Mai. Ein Sonderkorrespondent der „Times“ berichtet über die Lage an der afghanisch-indischen Grenze, der König von Afghanistan gebe sich keinen Gedanken über die Lage in Indien hin. Die afghanischen Provinzbehörden arbeiteten einer Aufreizung der Stämme entgegen, und Nadir Khan selbst habe auf einer Ratversammlung der Stämme in Kabul vor einem „unheilvollen Interesse“ an den Angelegenheiten jenseits der britisch-afghanischen Grenze gewarnt. Dem Korrespondenten zufolge wird die Haltung des afghanischen Königs als „äußerst befriedigend“ bezeichnet, und es scheint keine unmittelbare Gefahr zu bestehen.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärte, der Bericht der „Kölnischen Zeitung“ über seine Kölner Rede könne bei fälschlichem Uebersetzen zu Mißverständnissen führen. Er habe gesagt, die Regierung wolle ihr Programm mit allen Mitteln durchsetzen und erst wenn der Reichstag versage, werde sie an die Wählerchaft appellieren. Der Demokratie drohe allerdings eine große Gefahr dann, wenn sie sich als unfähig erweist in kritischen Zeiten die Dinge zu meistern. Der Minister weist dann die verfassungsrechtlichen Bedenken des Abg. Dr. Hilferding wegen des Ermächtigungsgesetzes zurück. Die Vorlage des Ermächtigungsgesetzes sei doch durch die frühere Regierung Hermann Müllers ohne die Sozialdemokraten eingebracht worden.

Abg. Dr. Pfeiffer (Bayer. Volksp.) meinte, daß die Erklärung des Ministers, daß die Kapitalertragssteuer erst am 1. Januar 1931 für festverzinsliche Werte wegfallen könne, starke Enttäuschung in der Wirtschaft hervorrufen werde.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) führte aus: Die Annahme der Sonderumsatzsteuer war wirtschaftspolitisch und steuerpolitisch ein Fehler. Der leidende Teil bei dieser Steuer sind nicht die Großbetriebe, sondern gerade die Kreise des Mittelstandes. Abg. Dr. Wenner (Dr.) erklärte: Die Wirtschaftspartei habe ihre Regierungstätigkeit damit begonnen, daß sie den Mittelstand nicht entlastete, sondern mit neuen Steuern belastete. Auch die von ihr durchgesetzten Sonderumsatzsteuer trifft nicht die Warenhäuser, sondern wird auf den Mittelstand abgewälzt.

Abg. Dr. Drenth (Wp.) weist die Angriffe des Vorredners auf die Wirtschaftspartei zurück. Damit ist die Aussprache beendet. Der sozialdemokratische Antrag, der sich gegen die Form der Ermächtigungsgesetzgebung richtet, wird im Himmelsprung mit 174 gegen 156 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt werden auch die übrigen Änderungsanträge der Sozialdemokraten, wonach die Kapitalertragssteuer auch für Reichsbahnobligationen wegfallen soll. Mit dieser Änderung wird die Kreditverleihungsvorlage und darauf auch die Vorlage zur Liquidation der Industrieobligationsbank in zweiter und dritter Beratung angenommen. Präsident Lohse stellt ausdrücklich fest, daß die Kreditverleihungsvorlage nur mit einfacher Mehrheit angenommen sei. Die Anträge zur Sonderumsatzsteuer werden dem Steuerausschuß überwiesen. Gegen 19 Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag 15 Uhr.

Eine gewisse ungewöhnliche Bewegung sei allerdings in den Dörfern durch Luftverfälschung festgestellt worden.

Reichsminister Treviranus spricht in München

Mit. München, 27. Mai. Reichsminister Treviranus hielt bei einer Rundreise der Volkshilfsverbände in München eine Rede, in der er u. a. ausführte: Schon in den nächsten Tagen werde die Regierung weitere Wehrforderungen an die Steuerzahler zu stellen haben, um den Untergrund der kommenden Sanierungsarbeit zu festigen. Wenn dabei von allen Kreisen der Bevölkerung neue Opfer verlangt würden, so würden die kommenden Monate aller Welt klar machen, daß wir mit überpannten Mitteln rechnen und unserer Armut wieder eingedenk sein müssen. Die Maßnahmen der Reichsregierung seien ein ungeteiltes Ganzes. Einer Agrar- und Dithilfe, Sicherung des Lebens der Arbeitslosen und Vereinigung der Fehlbeträge im Haushalt müsse sich bis Ende dieses Jahres das Werk planmäßiger Arbeitsbeschaffung und eine Finanzreform für Reich, Länder und Gemein-

den anschließen. Allerdings würden sich die Maßnahmen der Reichsregierung nicht von heute auf morgen durchsetzen lassen. Die ungeheuren Vorräte an Roggen und Futtermitteln müßten verwertet werden, ehe die Schutzmaßnahmen für rentablere Preise für die deutsche Landwirtschaft sich auswirken können.

Massenmörder Kürten

Kreuzverhör bis zum späten Abend.

Düsseldorf, 27. Mai. In zwölfstündigem Kreuzverhör haben im Polizeipräsidium Vernehmungen des beschuldigten Kürten und von Zeugen, teilweise unter Gegenüberstellung, stattgefunden. Das Ergebnis kann zurzeit noch nicht bekanntgegeben werden, da mit Rücksicht auf weitere bevorstehende Vernehmungen vermieden werden muß, daß Zeugen in Gefahr kommen, in der Öffentlichkeit Geschändertes als eigenes Erlebnis wiederzugeben bzw. in der Schilderung eigener Wahrnehmungen beeinflusst zu werden. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Tatverdacht sich verstärkt hat. Auch zwei Morde, die bisher dem geisteskranken Straußberg zugeschrieben wurden, hat Kürten eingestanden. Auch die Wölbekriefe gab Kürten zu.

17mal vorbestraft.

Kürten ist bereits 17mal und nicht unerheblich darunter auch wegen Sittlichkeitsverbrechen, vorbestraft. Bereits im Alter von 16 Jahren wurde er zum ersten Male straffällig. Als besonders schwere Bestrafung ist eine Verurteilung aus dem Jahre 1905 wegen schweren Diebstahls in 34 Fällen und wegen verurteilten schweren Diebstahls in 12 Fällen zu sieben Jahren Zuchthaus und im Jahre 1913 wegen schweren Diebstahls in 15 Fällen im Rückfalle und Betruges zu sechs Jahren Zuchthaus erwähnenswert. Die Vorstrafen lassen bereits erkennen, daß man es mit einem äußerst geschickten und rücksichtslosen Manne zu tun hat, der auch vor feiner Gewalttätigkeit zurückgeschreckt ist. Acht seiner Vorstrafen sind unmittelbar durch Gewalttätigkeit begründet.

Er war auch Heiratschwindler.

Beachtlich ist, daß er bereits im Alter von 19 Jahren eine frühere Mitschülerin durch Terror sich sexuell hörig machen wollte. Wichtig ist, daß Kürten sich in ähnlicher Weise bei seinen letzten Straftaten aus dem Jahre 1925 und 1928 wieder betätigt. Er hatte sich an Dienstmädchen herangemacht und ihnen die Ehe versprochen, in einem Falle dem Mädchen die Erbschaft abgekauft. Es gelang ihm schließlich, seine Opfer in eine hilflose Lage zu bringen und so zu seinem Ziele zu kommen. Später verfolgte er seine Opfer durch Bedrohungen und Beleidigungen in gräßlicher Weise, so daß er deswegen zuletzt mit acht Monaten Gefängnis bestraft wurde.

Die Untersuchung von 15 Verbrechen.

Es sind in Düsseldorf im ganzen fünfzehn Kapitalverbrechen vom Februar 1929 bis Ende des Jahres begangen worden. Von den achtzehn Opfern sind neun getötet worden, und zwar ein Mann, vier erwachsene Frauen und vier Kinder. Ob Kürten bei allen der Mörder ist, wird von der Polizei bezweifelt.

Der wichtigste Fall.

Es ist Pflicht der Untersuchungsbehörde, die Verhältnisse so nachzuprüfen, daß eine Beweisführung selbst bei Wegfall des Geständnisses gegeben ist. Diese dürfte für den letzten Überfall auf ein Mädchen im Grafenberger Balde am 14. Mai 1930 zu treffen. Desgleichen steht nach den heutigen Vernehmungen die Täterhaft des Kürten im Falle der Hausangestellten Schulte einwandfrei fest. Die augenblicklichen Vernehmungen sind vorwiegend der lückenlosen Beweisführung in Sachen der Maria Sahn gewidmet, diesem für die Gesamtbeurteilung wichtigsten Fall.

„R 100“ nicht „feetüchtig“?

„Morning Post“ wirft in Anbetracht der Beschädigung des britischen Luftschiffes „R 100“ bei seinem letzten vierundzwanzigstündigen Flug die Frage auf, ob das Luftschiff wirklich imstande sei, den geplanten Flug nach Kanada und zurück auszuführen. Das Blatt betont, daß „R 100“ bisher bei jedem Flug einen Schaden davongetragen habe, und schlägt vor, daß bevor ein Flug von mindestens 7000 Meilen unternommen wird, weitere Probeflüge in England gemacht werden, besonders, da das Luftschiff noch gar keine Erfahrungen bei schlechtem Wetter habe.

Eigenartige Temperaturzunahme in Amerika.

Newport, 26. Mai. Eine Temperatursteigerung, wie sie wohl bisher ohne Beispiel daheim, war hier am Freitag zu beobachten. Um 8 Uhr morgens zeigte das Thermometer 19 Grad. Von dieser Stunde an stieg das Quecksilber räumlich um je 1 1/2 Grad, bis es um 4 Uhr nachmittags 31 Grad zeigte. Dieses auffallende Steigen des Thermometers war von warmen südwestlichen Winden begleitet.

Anzeigen vor hundert Jahren.

Die „Siegener Zeitung“ schreibt: Vor hundert Jahren las man oft Anzeigen, die heute als Beleidigung aufgefaßt werden. So enthielt die Nummer 20 des Siegerländer Intelligenzblattes vom 14. Mai 1830 folgende Veröffentlichung:

Der Einwohner Jakob Achenbach in Meiswinkel hat zwei Weibchen gegen jährliche Miete von uns geliehen, auch steht derselbe außerdem augenblicklich noch mit circa 30 Zhr. Pr. Cour. auf künftige Arbeit bei uns im Vorhau, was wir zur Nachricht für diejenigen, welche sich mit demselben auf eine für uns vielleicht nachteilige Weise einlassen möchten, hierdurch bekannt machen. Crombach, den 10. Mai 1830. Schreiber et Fürhaus.

Stenert der Arbeitslosigkeit!
Stärkt unsere Wirtschaft!
Kauft nur deutsche Waren!

Brühl. 27. Mai 1930.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse mahnt die nicht gezahlten Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosen-Versicherung an. Nach dem 31. Mai erfolgt die zwangsweise Eintreibung ohne vorherige Mahnung.

Ob- Eine neue Gartenwirtschaft ist in
Frühl in Betrieb genommen worden und zwar
im Besitz der Staatsbahnswirtschaft Eßlig.
Die ehemals höchst unausgeglichene Erde gegen-
über dem Bahnhofsgelände neben der sogen-
annten „Kluth's Kull“ ist dazu hergerichtet
worden. Der alte Eisenbahnwagen und ver-
schiedenes Gerümpel, das früher den Ort mehr
oder weniger verunzierte, haben einem wirk-
lichen Schmuckstücken Platz gemacht. Sehr schön
ist das Ganze mit einem Abschluß aus schmuk-
ken, sauber wirkenden Birkenstämmchen einge-
faßt. In Kästen blühen rote Geranien, Rosen-
stöcke und Ziersträucher sind gepflanzt, ferner
die Bänke macht einen äußerst guten Eindruck
und wirkt recht einladend für warme Sommer-
tage und laue Abende. Leider war das
hiesige Wetter dem neuen Unternehmen, wie
auch so manchem anderen, gleichgültig, wenig-
stens. Es dürfte recht bald anders werden,
nicht nur im Interesse der geschädigten Gast-
hausunternehmer, die von der guten Witter-
ung abhängig sind, sondern zu unser aller
Befriedigung. Wir könnten schöne Sonnentage
noch häufig bald gebrauchen.

(*) Der Reichsbund der Kinderreichen (Ortsgruppe Brühl) hält am Donnerstag, den 29. Mai, nachmittags 7.30 Uhr im Vereinslokal bei Drezus (früher Wirk) eine Verammlung ab, zu der alle Mitglieaber und Interessenten eingeladen sind. In Unbetrach der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Mitglieder gebeten, der Verammlung beizuwohnen sowie Mitgliedsbäder mitzubringen.

28. Mai: Sonnenaufgang 3.54 Uhr.
Sonnentergang 20.1 Uhr. Mondaufgang
3.37 Uhr, Monduntergang 21.1 Uhr.
1759: Der englische Staatsmann William Pitt
der Jüngere in Hayes geb. (gest. 1806).
1779: Der Dichter Thomas Moore in Dublin
geb. (gest. 1852). — 1840: Der Maler Hans
Marat in Salzburg geb. (gest. 1884).

Die Eine Neuerung für solche, die bauen wollen ist in Brühl-Land nun in Kraft getreten. Es war bisher vielfach Gewohnheit, daß Bauanwärter, die Baugebäude von irgend einer Seite erhalten hatten, die Bürgermeisterei oder die betreffende Gemeinde hatten, hierfür die Bürgerschaft zu übernehmen. Diese Stellen kamen vielfach, diesen Bürgern der Antragsteller nach. Dies Verfahren ist jetzt aus grundsätzlicher Einstellung völlig abgeschafft worden. In Zukunft werden für Darlehen, die zu Wohnungsneubauten bestimmt sind, nur dann noch die Bürgerschaften von Amt oder Gemeinde übernehmen, wenn die Neubauten aus den Mitteln des Sonderbauprogramms oder mit Hauszinssteuergebern ausgeführt werden sollen. Für alle anderen Darlehen übernimmt das Amt keine Bürgerschaft.

in: Pingsdorf. Frühjahrskonzert der Orchester-Gesellschaft 1926, im Saale „Pingsdorf-er Hof“. Ueber den Verlauf wird uns geschrieben: Am vergangenen Donnerstag veranstaltete die Orchester-Gesellschaft von Pingsdorf ihr diesjähriges Frühjahrs-Konzert. Und haben sich in dieser Gesellschaft ganz vorzügliche Musiker um den Spiritus rector des Abends, Rektor Jansen geschart, welcher seinerseits dieselben durch seine ausgezeichnete Dirigentenbegabung, zu einem gut harmonisierenden Klangkörper entwickelt hat. Rektor Jansen ist seit langen Jahren ein gesuchter Chorleiter, hier zeigte er sich auch als feinfühligster Orchesterleiter und man kann sagen, daß die Augen seiner Spieler an seinem Dirigentenstab hängen. — Das Konzert war ein voller Erfolg. Bei jeder Veranstaltung treten Mitglieder als Solisten auf, woraus man schließen kann, daß jede Instrumentengruppe über gute Führer verfügt. Das Försitenpöpsel von Herrn Breuer, erforderte neben der technischen Begerrdnis des Instruments eine gute Aktemedien. Der erst 17jährige Söns löste beide Aufgaben überzeugend leid, wenn auch der Renner zum Schluß eine leich- ter Ermüdung feststellen konnte. — Der Solist des 2. Teiles, W. Schröder, spielte 2 Violon- solis. Er verfügt außer einer guten Voge- führung über einen überaus warmen Ton der seinen Vortrag doppelt angenehm gestir- tet. An einer Zugabe kam er nicht vorber- hier steht ein Unterhaltungsvordeser zur Be- sichtigung, wie es uns besser Könn nicht bieten kann. Anerkennung gebührt auch dem 1. Be- sitzenden, Lehrer Unterkmann, welcher den pö- sönlichen Kontakt der Spieler fördert und die Spieler zu innigem Zusammenhalten un- müßigern bringt.

— In der Politik, wie auch im Wirtschaftsleben strebt man oft auf Umwegen zu Ziel, um den meist egoistischen Trieb zu befriedigen oder zu bemänteln. Wie wäre es, wenn der Brähler Verkehrs- und Verschönerungsberein das Orchester einmal zu einem Konzert auf der Schloßterrasse einladen würde? Ich glaube die Eingemeindungssrage rückt ein ganz neues Stadium. Die Brühl-Landwirthe würden sich davon überzeugen, daß sich Stadt-Brühl ganz gut als „Gauptstadt“ eignet, und die Leute aus Brühl-Stadt würden erkennen, daß sie außer der Industrie in Braunkohle, (worauf sie bestimmt den wichtigsten Wert legen) ganz nette Wirthschaften machen, und sie könnten mit Faust sagen:

Erhabner Geist, du gabst mir, gabst
alles, worum ich bat.
Und ich spreche mit Margarete:
Du lieber Gott! was so ein M
Nicht alles, alles denken kann!
Beschränkt nur steh' ich vor ihm da,
Und sag' zu allen Sachen ja.
Bin doch ein arm unwissend Kind,

Verzeihe nicht, was er an mir find't. (Auf Wiedersehn, beim Promenadenton auf der Schloßterrasse. — Wer den Augen weicht, der ist der rechte Mann.)

h. Schwadorf. Für die Elternbetriewswahl
sind diesmal zwei Wahlvorschläge eingegan-
gen. Der 1. lautet auf die Namen 1. Schuster
Gottfried, 2. Püz Wilhelm, 3. Steffens Jo-
hann, 4. Sämig Caspar, 5. Riedernagel Hein-
rich, 6. Orth Georg, 7. Koll Matthias. Der
2. führt als Kandidaten auf: 1. Höhn Franz,
2. Wollfieser Friedrich, 3. Schardt Josef, 4.
Schumacher Johann, 5. Brühl Joh. Die dem-
nach erforderliche Wahl findet am 1. Juni
statt. Der Wahlvorstand hat als Wahlzeit die
Zeit von 10 bis 15 Uhr festgesetzt. Wahl-
berechtigt sind die Eltern (Väter und Mütter)
der die Schule besuchenden Kinder.

(4) **Wochen. Totenglocke.** Heute morgen entschlief nach nur kurzem Leiden der Bäckermeister Georg Esser im rüstigen Mannesalter von nur 50 Jahren. In unserer Gemeinde nahm er eine geachtete Stellung ein. Seit Gründung der Bäckereinnung Brühl-Stadt und -Land war er deren Vorsitzender und stets hat er die Interessen seines Standes sowie des Handwerks im allgemeinen warm vertreten. Das Handwerk verliert in ihm einen rührigen Vertreter und eine erste Kraft.

Seide: Elternbeiratswahl. Die Vorschlagslisten zur Elternbeiratswahl der kath. Volksschule Seide sind durch Aushang am Hause des Gemeindevorstehers Trauer, Döschstraße bekannt gemacht. Es kommen in Frage: Liste Nr. 1 (ohne Kennwort) Franz Dausberg. Liste Nr. 2 (Kennwort: Christlich-Gemeinschaftsliste Anton Langzatter. Liste Nr. 3 (Kennwort: Für die kath. Schule) Johann Oster. Die Wahl selbst findet am Sonntag, den 1. Juni im Kinosaal der kath. Volksschule Seide, durchgehend von norm. 10 Uhr bis nachm. 16 Uhr statt.

Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Gönzger und in Anwesenheit des Bürgermeisters von Hovel trat der Gemeinderat von Biblar zu einer Sitzung zusammen. Der Antrag der Zentrumsfraktion zur Etatsberatung auf Erhöhung der Dienstunkostensentschädigung des

Gemeindevorsteher wurde in namentlicher Zustimmung vom 1. April ds. Js. ab auf 5 Pfg. je Einwohner erhöht. Der weitere Antrag des Zentrums auf Einsetzung eines Rates in den Haushaltsplan zwecks Zinsbilligung wurde zurückgezogen. Der Gemeindehaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1934 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 60570 RM. festgelegt. An Gemeindeumlagen zur Deckung des notwendigen Steuerbedarfs werden erhoben: 130 v. H., zur Grundvermögenssteuer 360 v. H., zur Gewerbesteuer nach den Steuergrundbeträgen der Veranlagung nach der Ertrage, 720 v. H. zur Gewerbesteuer nach den Steuergrundbeträgen zur Veranlagung nach dem Kapital.

In der weiter einberufenen Sitzung der Gemeindevertretung unter dem Vorsitz des U

meindevorstehers Töngler wurden die nach der vorliegenden Aufstellung bis zum 1. März 1930 erforderlich gewordenen Etatsüberschreitungen genehmigt. Dem Drogisten Kemp wurde auf Antrag zur Infanzsetzung seiner Wohnung ein Zuschuß von 30.— RM. bewilligt. Desgleichen übernahm der Gemeinderat die Kosten für die Infanzsetzung der Wohnung des Hauptlehrers Gieweiler in Höhe von 263.18 RM. aus die Gemeinde. In den Finanzausgleich wurden die Gemeindevertreter Kayser, Laßhaus, Breitbach, Röp, Richard Heinrich und Herwegen gewählt.

Sport.

Vorz — Brühler Sportverein 5:0 (2:0)
K. Die Brühler, welche mit 2 Mannschaften in Vorz weilten, sahen ihre in der letzten Zeit gezeigte Aufwärtsentwicklung jäh unterbrochen. Sie trafen auf einen Gegner, der sich in glänzender Form befand, während es bei Brühl garnicht klappen wollte. Vom Anstoß ab nimmt Vorz das Spiel in die Hand. In zügiger, raumgreifender Kombination, verbunden mit glänzender Ballbehandlung tragen sie ihre Angriffe vor. Die Seele des Angriffs ist der Halbrechte Wasser, der einige Zeit auch in Satz 07 eine Gastrolle gegeben hat. Die Brühler Verteilung hat schwere Arbeit

Zu allem Unglück wird Lengen verletzt. Er wirkt als Statist weiter, um später ganz auszuscheiden. Halbzeit stand die Partie 2:0. Um ein Aufholen war mit 10 Spielern nach dem Halbzeit nicht mehr zu denken. Porz brachte es noch zu 3 weiteren Toren und kann einen verdienten Sieg landen. Brühl war bis auf S. Lengen für den Bensberg spielte und an der Stelle Wienesed für den erstmalig wieder Abgänger angetreten war, komplett. Die 2. Mannschaft mußte von Porz eine 4:1 Padung hinnehmen. Anders dagegen die alten Herren. Sie zogen an den Rhein nach Weßeling und konnten zum Schluß ein viel bestauntes und von ihnen kaum geglaubtes 14:2 mit heimnehmen. Der Torwart a la „Streh“ gab den „Dingern“ meist die ungefähriche Richtung.

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 28. Mai 1930.
 6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00 Wetter-
 vorherfrage. — 7.05—7.30 Morgenkonzert. —
 7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Py-
 mont. — 8.30—8.50 Mutter und Kind. —
 10.15—11.15 Schallplattenkonzert. — 11.20
 bis 12.00 Musikalischer Schulfest. — 12.10
 Mechanische Musik. — 13.05—14.30 Mittags-
 konzert. — 14.30 Ratssache fürs Haus. —
 15.00—15.30 Für die jungen Mädchen. —
 15.30 Wirtschaftsberichte. — 15.55—16.25 Le-
 bende Dichter. — 16.25 Zweite Wirtschafts-
 meldungen. — 16.25—16.45 Die Erneuerung
 der Volksschule. — 16.45—17.30 Rumpfbaga-
 gische Arbeitsgemeinschaft. — 17.30—18.30
 Besperkonzert. — 18.30—18.50 Zeitfragen der
 Nationalisierung. — 18.50 Vom Tage. —
 19.15—19.40 Wirtschaft und Gesellschaft in

Abend. — 19.40—20.00 Der junge Mensch.
20.00 Lieberknechtung aus der Kollharmonie.
Bericht: Sinfoniekonzert. — Anschl. Letzte Mel-
dungen. Bericht über das geistige Leben, Sport-
bericht. — Anschl. bis 24.00 Nachtmusik und
Tanz.

Haarwäsche ohne Wasser geht schneller: mit Kamm und Bürste und etwas Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon dauert's nur 3 Minuten, und Sie sehen trotzdem aus, als kämen Sie gerade vom Friseur. Die gelbe Lichtdose zu 1 Mark reicht für Monate 2 Sorten für blondes und dunkles Haar.

Obst- und Gemüseversteigerung.

Ziffenich, 26. Mai. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Versteigerung wurden für 1 Beschaffenheit folgende Preise (in Mark) erzielt: je 100 Pfund Sommerpinat 2,80—3,60, Maimirung 6—7, Spitzkohl 10—17,10 Zwiebeln 1, rote Möhren 6, rote Bete 0,70 bis 1,50, Kabarber 3—5, Tomaten 51—56,40, Melbe 2,40—3,90, Stachelbeeren, unreif 18,90; je 100 Bund Radisheschen 3,90 bis 6,60, Suppengrün 2,20—2,40, Mangold 1,40—1,60, Schnittlauch 4,10, Petersilie 1,20 bis 2,10; je 100 Stück Sellerie 14—25, Porree 1—4, Kopfsalat 4—5,80, Salatgurken 40, Kohlrabi 5—7,30, Rettich 3,30—5. Die nächste Versteigerung findet am 27. Mai statt.

Noßdorf, 26. Mat. Die Versteigerung bewältigte heute eine besonders starke Anfuhr von Frühgemüsen und Blumen aller Art. Salat, Birrfing, Kohlrabi und Gurken in ausgezeichneten Qualitäten waren in größten Mengen angeboten. Händler, besonders von auswärts, waren zahlreich vertreten. Die Versteigerung setzte flott ein, doch belebte sich das Geschäft erst allmählich und behauptete sich bis zum Schluß. Die Stimmung für Salat besserte sich; auch alle übrigen Erzeugnisse fanden befriedigenden Absatz, so daß die übergroßen Bestände ohne Ausnahme umgesetzt werden konnten. Die Preise waren gegenüber der Vorwoche unverändert und behaupteten sich. Es wurden gezahlt für Kopfsalat je nach Sorte Sommer 1—4, Winter 1—2, Treibgurken 1. und 1a. 26—34, 2. und 3. 13—20, Kohlrabi 3—5, Schneiböhl 2, Birrfing 3—4, Spinat 2—3, Rhabarber 2—3, frische Zwiebeln 1—2, Stachelbeeren 20; an Blumen sah man Rosen, Pfingstrosen, Nelken, Schneeballen, Flieder und Goldlack, sie erfreuten sich lebhaftester Nachfrage. — Alles in Pfund, Gebund, Stück und Pfenning. Versteigerung täglich von 1 Uhr an.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei W. Becher GmbH, Brühl.

Seltene Gelegen. an
Küchen
von 210 Mk. an
Schlafzimm.
von 390 Mk. an
Speisezimm.
von 495 Mk. an

**Diwans, Chaiselong
Herde, Bettwaren.
Möbel-Sager**

Schlüssel, Köhl
Nachener Straße 21
Zahlungserleichterung

**Möbelhaus
Franz Stoffe**

Köln
nur Pfälzerstraße 39
am Barbarossa-Platz
Telefon Anno 2189 20

**Schlafzimmer
Speisezimmer**

Herrenzimmern Einzelmöb.

Club- und sämtl. Polst.
möbel werden in eigen

Gebrauchte

Pianos

tabellos bergestellt
mit Garantie
Mr. 350.—
" 400.—
" 420.—

nd	"	480.—
oe=	"	540.—
ger	"	680.—
en:	"	750.—

Bequeme Monats-

Mand Pianobau.
Söhl.

Kaiser Wilhelm-
Ring 38.

EISU- Stahl- Bette
 u. Holz-
 Schlafzimm., Kinderbett, Stahlm-
 Chaisel, an jeden, Teils, Kata-
 Kismöbelfabrik Stahl Ch

Rama
im Blauband

MARGARINE

FÜR FRISCHE QUALITÄT GARANTIERT BIS:

Dieses Datum-Zeichen
bürgt für frische Qualität



Sanft und gottgegeben entschlief heute Morgen 1 1/2 Uhr
mein lieber unvergeßlicher Gatte, unser guter treuerzorgender
Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Georg Esser

**Obermeister der Bäcker-Zwangsinnung
Brühl-Stadt und -Land**

im Alter von nahezu 50 Jahren.

Er starb nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krank-
heit, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl.
Sterbsakramente.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochem, Köln-Deilm, Giesenich, Badorf, Köln-Voll,
Gr. Bernich, den 27. Mai 1930.

Die Beerdigung ist am Donnerstag, nachm. 3 Uhr vom
Sterbehause, An der Linde 3 aus. Die feierlichen Exequien
werden am Freitag, morgens 9 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu
Bochem gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige er-
halten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für den Landwirt

wie für jeden Beruf



finden Sie bei uns
die richtige Bekleidung.

Denken Sie auch an Pfingsten?

Sportanzüge 38 48 58 68 78 und höher
leichte Sommerkleidung
Wander-Kleidung
Wettermäntel
Windjacken

für Herren, Burschen und Knaben.

Hettlage
OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT



Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse entschlief Sonntag morgen 8 Uhr
mein innigstgeliebter, treuer Gatte,

der wohlachtbare Herr

Theodor Weinlich

nach langem, schweren, mit größter Ge-
duld ertragenem Leiden, sanft und
gottgegeben.

Frau Theodor Weinlich.

Brühl, den 26. Mai 1930.

Die Beerdigung erfolgt am Mitt-
woch, den 28. Mai 1930, vormittags
10.30 Uhr, vom Marienhospital Mühlen-
straße aus.

Trauer-

Drucksachen

wie:

Totenbriefe,
Totenzettel,
Danksagungskarten

liefert in kürzester Zeit

Brühler Zeitung

Buchdrucker Peter Becher

G. m. b. H.

Schloßstraße 23 — Fernsprecher 108

Müllabfuhr.

Die für Donnerstag (Ehr. Dimmelfahrt) be-
stimmte Müllabfuhr wird am Mittwoch, den 28. d.
Mts. ausgeführt.

Brühl, den 26. Mai 1930.

Der Bürgermeister: Freerick.

Öffentliche Mahnung

Die nicht gezahlten Beiträge zur Kranken- und
Arbeitslosenversicherung sind bis zum 30. Mai 1930
zu entrichten. Vom 31. Mai 1930 ab erfolgt Beitrags-
zahlung im Verwaltungs-Zwangsverfahren ohne be-
sondere Mahnung.

Hermülheim, den 27. Mai 1930.

Die Vollstreckungsbehörde
der Allgemeinen Ortskrankenkasse
für den Landkreis Köln.



„Hausstanduhren“

kauft man am besten da,
wo sie hergestellt werden.
Schwennungen, die größte
Uhrstadt der Welt, bietet
Ihnen Gelegenheit, direkt
vom Herstellungsort zu kau-
fen.

10 Jahre schriftliche
Garantie, Lieferung:
Franco Haus. Jede Uhr
wird jährlich einmal
durch unseren Fachmann
kostenlos nachgeprüft.
Angenehme Teilzahlung.
Überzeugen Sie sich bitte
selbst und verlangen Sie
heute noch per Postkarte
die kostenlose Zusendung
unseres Kataloges.

Hausuhren G. m. b. H.

Schwennungen a. Neckar (Schwarzwald)

Alleenstraße 17.

Durch Ausschlußurteil des Amtsgerichts vom
30. April 1930 ist der Hypothekenbrief über das in
Mithaft im Grundbuch von Badorf Art. 508 Abs. III
Nr. 5, im Grundbuch von Badorf Art. 550 Abs. III
Nr. 5 u. im Grundbuch von Badorf Art. 576 Abs. III
Nr. 5 für die Ehefrau Rechtsanwältin Justizrat
Döhmer, Constantia geb. Werner, in Köln einge-
tragene Darlehen von 4000 Mk. noch gültig auf
3000 Mk. für fruchtlos erklärt worden.

Amtsgericht, Abt. 4, Brühl.

**Netzapparate von 89 Mk. an
etzanoden von 39 Mk. an
BrühlerApparate-Vertrieb
Brühl, Kölnstraße 5.**



**Ihr Bubikopf
wird
wunderbar!**

Das ärztl. empfohlene Mollern
des Haares mit Dr. Müllers Haar-
wuchs-Elixier besorgt zuverlässig,
Haarwund, Haarausfall, Kopf-
schuppen, Juckreiz u. vermind. frühzeitiges Ergrauen.
Nervensünder. Mit od. ohne Fett. Packung RM. 2.75
in all. einschlägigen Geschäften zu haben, sonst frei
vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern im Ihr Haar!

Nachruf!



Am 26. Mai ist unser lieber treuer Kamerad

Theodor Weinlich

nach langer, schwerer Krankheit zur großen Arme ab-
berufen worden. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken
über das Grab hinaus.

Die deutsche Freiheitsbewegung.

Alle ehemaligen Stahlhelmer werden gebeten, an der
Beisetzung am Mittwoch, den 28. Mai 1930, vorm. 10 30 Uhr,
vom Krankenhaus, Mühlenstraße aus teilzunehmen.



Köln, Zölperstr. 40
am Augustin-Hospital
Nähe Kuremburgerstr.
auf Hausnummer
40 achten.
Die von uns gefaßten
Messe-Muster

stehen wir im
Werbe-Verkauf
billig ab.
Um jedem den Möbel-
kauf zu ermöglichen
Küchen

jezt 190 Mk. 270 Mk.
Schlafzimmer

jezt 369 Mk. 674 Mk.
in allen Holzarten
und Birke poliert
Speisezimmer

450 Mk.
Gelegenheitskauf
Kleiderchränke 45 Mk.
Betten 19 Mk.

**Gofas und
Chaiselongues**

380 Mk. 45 Mk. 65 Mk.
selten schöne Muster
Bettelagen 4 Teile

24 Mk.
Stahlmatrassen in allen
Größen.
Stoppdecken

selten schöne Muster.
Lieferung m. eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilaufzahlung gestattet
bis zu 2 Jahren
ohne Wechsel.

Möbel

vom Fachmann
große Auswahl prach-
voll-moderner

**Küchen u. Schlaf-
zimmer**

unverändert billig.
Schreinerel Bernards, d

Köln, Arndtstr. 27
3 Min. v. d. S. Post

Geförnte u. gemahlene
Holzbohle

das beste Aufbaumittel
für Geflügel, Schweine
Rinder, Pferde.

Postpaket fr. Nachnahme
RM. 2.50; fr. RM. 9.—
ab hier.

Wittb. Streck. Bonn.

Starke
Gelleriepflanzen

abzugeben. Gärtnerei
3. Wenzel Wwe.,
Auguste-Viktoriastr.

Gute Violine

Marke Hermann Glogow
zu verkaufen.
Wo sagt die Gef. 340.

Wachsame kleine
Sunde und Rind

zum Schlachten od. Butz
zu verkaufen.
Hirberg, Kaiserstr. 125

Mittwoch nachmittag
2 Uhr und

Freitag nachmittag
5 Uhr

Freibank

Die Schlachthof-
verwaltung

1 Jahr alt, schönes
Ziegenlamm
zu verkaufen.
Bilberstr. 75.

3 Mk.

ist der Preis für die
Schulausgabe der neuen

Gebetbücher

in Leder bis 14,50

Geschw. Blume

Alle Bücher für die Volksschulen
beider Konfessionen.

Kölnstr. 19

Brühl

Fernruf 499

Für Sport u. Wandern

kaufen Sie bei uns billig:

**Breeches-Hosen,
Knickerbocker, Flanell-Hosen,
Wander-Hosen, Wander-Kittel
Lumberjacks, Luster-Joppen,
Loden- und Regenmäntel
Lederbekleidung**

Nur gute Qualitäten Eigene Kleiderfabrik

Hosenherzog

Köln, Friesenstr.

Nippes, Wilhelmstr.

(Nähe Friesenwall).

(gegenüber der Post).

Bediger Kaufmann sucht
in Brühl in gut. Saale
schön möbl. Zimmer
möglichst mit elektrischem
Licht. Off. u. N. D. 379
an die Geschäftsstelle.

2 schöne geräumige
Maniervandenzimmer an
einzelne Person zu verm.
Wo sagt die Gef. 341.

3-4 Zimmerwohn.

in Brühl oder Umgebung
gekauft. Angeb. m. Preis
u. N. D. 378 an d. Gef.

2-3 Zimmerwohn.

von jungem Ehepaar in
Brühl od. näh. Umgeb.
gekauft.

Wer sagt die Geschäfts-
stelle 343.

Gut möbl. Zimmer

per 15. 6. gef. mögl. m.
Pension in Bahn. Nähe.
Off. u. N. D. 383 an
die Geschäftsstelle.

2 Zimmer

möbliert od. unmöbliert
für Bürozwede in Brühl
Nähe Benzol- od. Staats-
bahn sofort gef. Off.
u. N. D. 381 a. d. Gef.

**Älteres, sauberes
Mädchen**

für tagsüber gesucht.
Zu erfragen Gef. 342.

Jung. brad. Mädchen

sucht Stelle als Stütze
der Hausfrau.
Wo sagt die Gef. 337.

Studentin

erteilt Unterricht
in Englisch, Französisch,
Latein, Deutsch und Ma-
vier. Angeb. u. N. D. 382
an die Geschäftsstelle.

In 3 Tagen

Nichtraucher.

Auskunft kostenlos.
Sanitäts-Depot,
Kalle a. E. 65 E

Zuckerkrankhe

Magenkrankhe

Versuchen Sie meine
leichtverdaulichen Wei-
senfloren-Granoldextrakt
auser. Edelmalz.

Reformhaus-

Geinndbrunnen,
Brühl, Telef. 2102
Markt No. 7.

**2 für
Kleiderchränke**

mittlerer Größe gegen
Bar od. Verrechnung u.
Arbeit zu kaufen gef. Off.
u. N. D. 380 a. d. Gef.

**Auto-
transporte**

nach allen Richtungen
zum billigsten Tages-
preis.

Krch. Wind,

Mühlentstr. 78
Fernruf 516.

1 freischm. Siege

zu verkaufen.
Wingsdorf, Kirchstr. 48

**Blähungs-
tropfen**

von vorzügl. Wirkung.

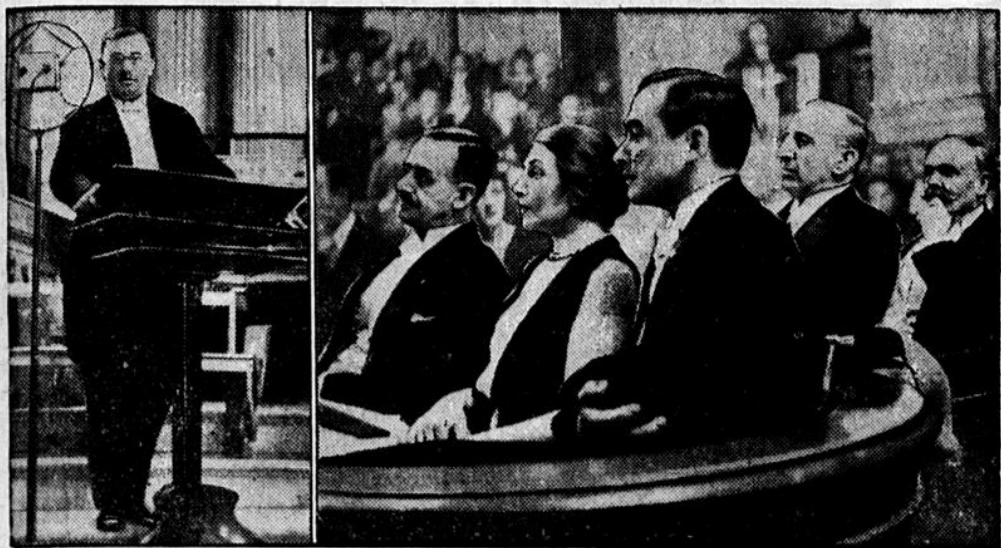
Kräuterhaus

Köln, Blaubach 7.

Inserieren mit Verstand und Sinn
Bringt dir Kunden und viel Gewinn

Die Zeit im Bild

Von der Paneuropa-Kundgebung in der Berliner Singakademie.



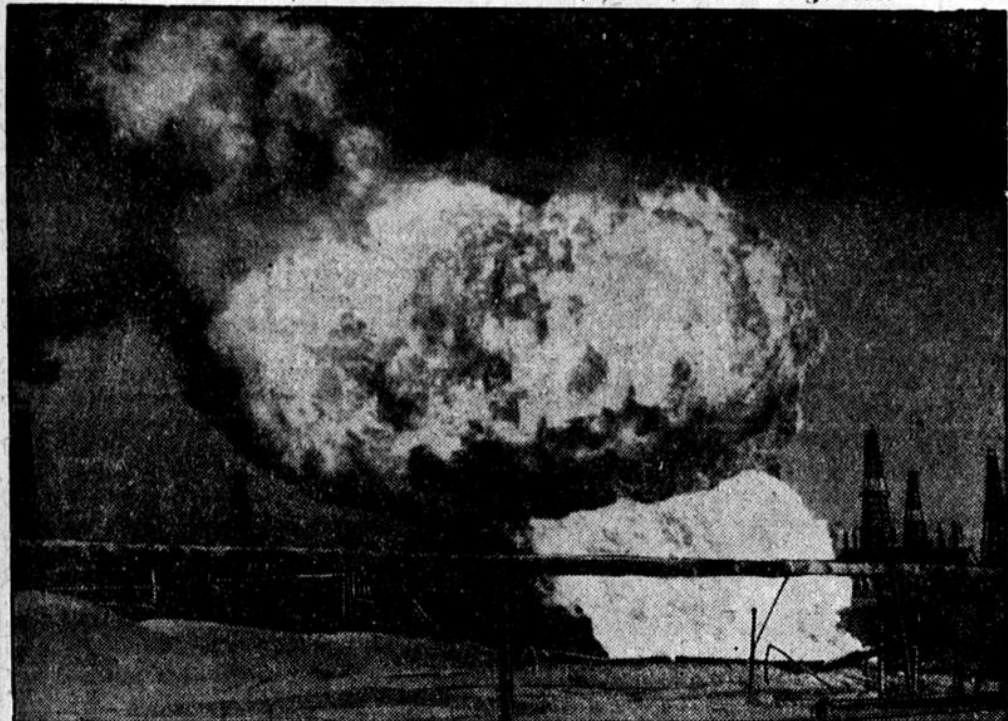
Reichsminister Dr. Wirth überbringt die Grüße der Reichsregierung. Die prominentesten Teilnehmer als Zuhörer, in der ersten Reihe: Thomas Mann, Ida Roland, die Vattin des Grafen Coudenhove-Kalergi, Graf Coudenhove-Kalergi; dahinter der jugoslawische Außenminister Nintichitsch und der frühere französische Wirtschaftsminister Loucheur.

200 Jahre Zietzen-Husaren.



Die Enthüllung des Regimentsdenkmals in Rathenow durch Oberbürgermeister Lindner. In Rathenow fand unter Beteiligung zahlreicher ehemaligen Regimentsangehöriger die 200. Jahrestag des Husarenregiments 3 (Zietzen-Husaren) statt. Den Schwerpunkt des Festes bildete die Enthüllung des Regimentsdenkmals, in das die Regimentsgeschichte eingemauert wurde.

Neuer Riesenbrand im rumänischen Petroleumgebiet.



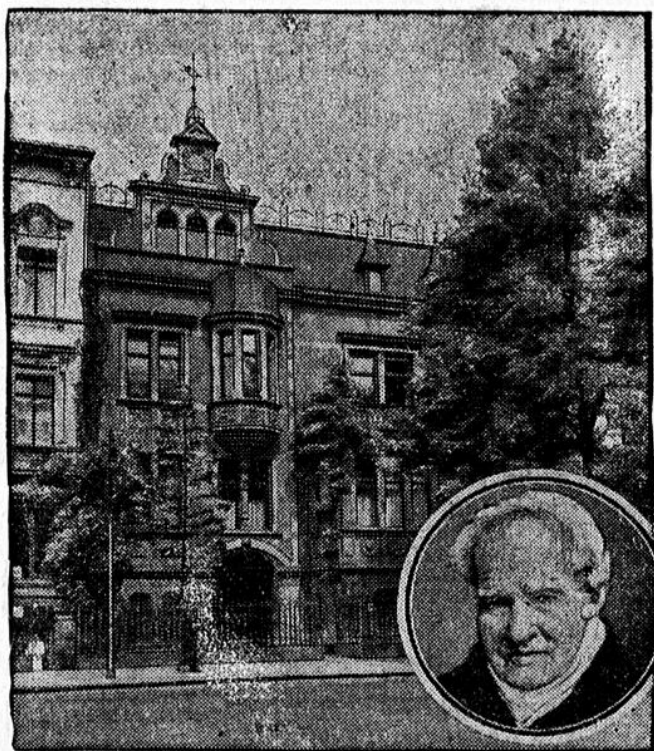
Das gewaltige Flammenmeer im Petroleumgebiet von Bolesti. Große Petroleumengen fließen frei ins Land, so daß eine katastrophale Ausdehnung des Brandes befürchtet wird. Bei der Explosion wurde ein Arbeiter getötet, drei Ingenieure schwer verletzt.

Kardinal Pacelli liest die erste Messe in der Kirche del'Anima in Rom



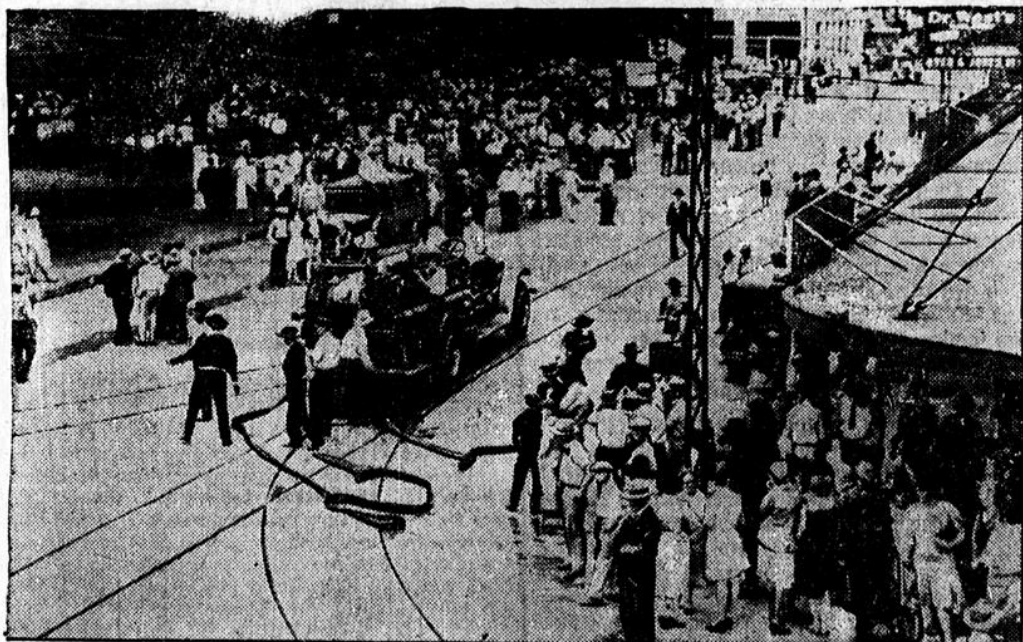
Das Hochamt in der Kirche del'Anima, deren Schutzherr der Kardinal Pacelli, der Staatssekretär des Papstes ist. Die Kirche del'Anima wird von der deutschen Nationalstiftung in Rom erhalten und dient hauptsächlich der deutschen Kolonie in Rom zum Gottesdienst.

Eröffnung des Humboldthauses für studierende Ausländer in Berlin.



Das Humboldthaus in Berlin, im Kreis Alexander v. Humboldt. In Berlin wurde von der Alexander v. Humboldt-Stiftung zusammen mit der preussischen Regierung ein Heim für studierende Ausländer eingerichtet, das der Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zwischen deutschen und ausländischen Studierenden dienen soll. Die feierliche Eröffnung fand am 19. Mai statt.

Erstes Originalbild vom Negerlynch in U. S. A.



Die Feuerwehr versucht das brennende Gefängnis von Sherman (Texas) zu löschen, aber der Mob hatte die Schläuche zerschnitten. Zu furchtbaren Szenen, die an das finstere Mittelalter erinnern, kam es in Sherman (Texas, U. S. A.). Ein Neger hatte eine Weiße vergewaltigt, und die aufgebeulte Menge steckte nun das Gefängnis, in dem der Neger gefangen gehalten wurde, in Brand, bemächtigte sich des Sterbenden und schleifte die Leiche an einem Auto quer durch die Stadt. Starke Truppenverbände mußten eingesetzt werden, um die Ordnung wiederherzustellen, wobei es Tote und Verletzte gab.

Durch deutsche Gauen

Wander- und Reise-Beilage

Wanderfahrten am Mittelrhein In den Bahrischen Alpen und im Bodenseegebiet

Städte- und Naturbilder von Mainz bis Koblenz

Ein Schattengang von Obstbaumplantagen längs dem Ufer entlang führt nach Camp, wo selbst eine lange Reihe freundlicher Häuser aus dichtbelaubten Baumgruppen nach dem Rheine schaut. An dieser Stelle soll angeblich ein römisches Lager bestanden haben, infolgedessen daselbst eine Veranlassung zum Namen Campus gegeben haben soll.

Am jenseitigen Ufer des in großem Bogen vorbeiströmenden Rheines steigt die ehemalige Reichsstadt Boppard, die uralte „Baudobriga“, statisch an den Wellen auf. Die Stadt ist, wie der Name sagt, felsigen Ursprungs; römische Schriftsteller führen sie als eine starke, fast unüberwindliche Festung auf, außer Oberwesel die einzige zwischen Mosel und Rheine. Die wenigstens stark zerstörte römische Mauer, die einen Teil der später angelegten Verteidigungsmauer bildet, beweist immerhin das Dasein einer ehemaligen römischen Ansiedlung. Ehemalig stand hier der fränkische Königshof und an den Reichspalast, der am unteren Ende der Stadt angelegt war, erinnert eine Anzahl wichtiger Diplome fränkischer, fränkischer und hohenzollernscher Kaiser. Otto der Große und seine Nachfolger verweilten hier oft in der freilich nun längst zerstörten und verschwundenen Kaiserburg.

Einen entschlossenen Magistrat stets an der Spitze seiner Bürgerschaft, zudem mutig und kriegerisch, wußten die Bürger ihrer Stadt Gerechtsame mit Ernst, und wenn es nötig wurde, auch mit Nachdruck zu verteidigen. Das tapfere, reichbegüterte Geschlecht der Edlen Beyer von Boppard war es auch, deren scharfe Klingen dem Kaiser Rudolf von Habsburg die Raubnester am Rhein mit Erfolg eroberten und säubern half. Auch hier wie in Bacharach und St. Goar bestand ein Tempelhof, und bei der Belagerung von Boppard in Palästina waren unter den Kreuzfahrern auch Tempelkrieger von Boppard tatkräftig mitbeteiligt.

In architektonischer Hinsicht zeichnet sich die im Jahr 1200 erbaute Pfarrkirche besonders aus. Die beiden spitzen Türme, über 65 Meter hoch, sind durch ihre Eigenart zum Wahrzeichen der Stadt geworden. Die Kirche weist eine einzigartige Ueberwölbungsform auf, ein spitzbogiges, tonnenförmiges Gewölbe mit fächerartig aufgestellten Rippen. Der berühmte Lausitzer nennt diese Kirche ein vorzügliches Exemplar des Uebergangsstiles. Das Gotteshaus wurde 1894 erneuert. Im Spitzbogenstil erstellt, legt die Karminerkirche rühmliches Zeugnis ab von der edlen und sinnvollen Entfaltung der deutschen Skulptur jener Zeit. Meisterhaft ausgeführt ist das Chorgestühl aus dem 16. Jahrhundert und unter den wertvollen Reliefdarstellungen ist die bedeutendste und ergreifendste die Lausitzer Christi. Das ehemals berühmte Benediktiner-Frauenkloster Marienburg, durch seine herrliche Lage besonders begünstigt, wurde im Jahre 1839 als Heilanstalt eingerichtet und zählt heute zu einer vielbesuchten, musterhaft geführten Wasserheilanstalt, umschlossen von einem sehr schönen Park, der auch zu gewissen Tageszeiten für Nichtkurgäste zugänglich ist. Von Boppard im Jahre 1853 vollzogenen Kurtrierischen Besitznahme zeugt das jetzige Amtsgericht, das ehemals zur Burg von Erzbischof Balduin angelegt worden war.

Vorgelagert dem Gebirgszug des Hunsrücks, dem Ausläufer der Vogesen, ist die Lage dieser Stadt eine geradezu entzückende.

Raufend strömt der Fluß an dem rechts des Ufers liegenden Felsen vorüber und sein Lauf bildet hier eine mächtige Schleife. Weit hin sichtbar auf stolzer Höhe links des Stromes liegt der Jakobberger Hof und etwas unterhalb desselben stand in der Schlucht am Fuße des Berges das vormalige adeliche Frauenkloster Peternach, gegründet zur Zeit der Hohenstaufen. Der Fluß bildet nun infolge der großen Biegung den Anblick eines weitgestreckten Sees, in dem sich rings die schönen Ufer spiegeln, an dessen Gestade sich rechts der Jakobberger Hof, ein früher reichsritterlicher Flecken, ausbreitet. Dem hübschen Ort rückwärts gelagert erhebt sich auf der Höhe einer buschigen Berggruppe das freundliche Bergschloßchen Liebenstedt, in neuerer Zeit aufgeführt. Unterhalb Osterpans, in enger Seitenklucht, wo rauschend der Bach einige Mäulen treibt, quillt der schmuckhafte Dinkelholder Mineralbrunnen, als Weinmischungs besonders gut verwendbar.

Seinen Bogen weitergehend fließt der Rhein an Ober- und Niederpans vorbei. Und nun tritt uns eine der hervorragendsten Burgen am Rhein entgegen: die tal- und bergbeherrschende Marksburg, die einzige, unzerstörte aus dem Vormittelalter. Auf steilem, sich gleichförmig auflösendem Felssteil ragt sie mit ihrem 28 Meter hohen Bergfried empor, ein unüberwindliches Wahrzeichen kraftvoller, deutscher Vergangenheit. Nach älteren Angaben soll der Bergfried in grauer Vorzeit von einem Römertempel getönt gewesen sein. Die Burg selbst stammt aus dem 13. Jahrhundert und wurde von Bodo von Eberhart, an den Burgengrafen des 15. Jahrhunderts anschließend, erneuert. Seitlich der Burg auf schmalen Bergfelsen liegt die altersgraue Martinskapelle ins Tal hernieder und am Fuße des Berges lehnt sich

traulich das altertümliche Braubach mit dem am südlichen Ende des Städtchens gelegenen alten Gebäude der Philippsburg an die Felsen.

Gegenüber Braubach zeigt sich das alte Rhens unserer Blicke, das schon 660 als Vermächtnis des Erzbischofs Kunibert, Sohn des austrasischen Herzogs Krallo, ans Erzstift Köln gekommen war. Im Jahr 1370 wurde das Städtchen ummauert und im Laufe der Jahrhunderte mehrfach vergrößert; so z. B. besaß auch die Abtei Rommersdorf den Ort als Pfand, bis ihn Kurfürst Clemens August von Köln 1730 wieder einliefte.

Etwas unterhalb des Städtchens befindet sich die Stätte, wo Deutschlands Kurfürsten, nach altem Brauch unter freiem Himmel versammelt, über des Reiches Angelegenheiten sich berieten, Landfrieden abschlossen, die Kaiser wählten oder auch absetzten: der alte, ehrwürdige Königstuhl. 1843 neu aufgebaut, bildet er ein Atrium von Basaltsteinen auf neun, eine offene, vier Meter hohe Halle bildenden Pfeilern, die einen umgedeckten, von einer Bank eingefassten Aufbau tragen. Von altersher schon als wichtiger Vereinigungsort bezeichnet, nennt ihn die Geschichte als „Königsstuhl“ zum erstenmal 1308 bei der Kaiserwahl Heinrichs von Lützelburg. Hier wurde



Die Marksburg bei Braubach, die einzige unzerstörte alte Feste am Rhein

1338 die Unabhängigkeit der Wahl und des alten Reiches deutscher Nation ausgesprochen, acht Jahre später Karl IV. als Kaiser ausgerufen, 1400 der Pfalzgraf Rupprecht zum deutschen König erwählt und 1486 bei der Krönungsfahrt nach Aachen Maximilian, der letzte edle Ritter, zum Reichseid aufgeführt. Hier war es auch, wo man die dem Abendlande drohende Gefahr erkannte, da unter den Schwertern der Osmanen das letzte Bollwerk des griechischen Reiches, Konstantinopel, niederfiel.

Ausstellungen / Sport

R. V. D. Düsseldorf hat die „Saison“ mit der Eröffnung der großen Jurafreien Kunstausstellung im Kunstpalast und mit der Frühjahrstagung des Vereins Deutscher Eisenbahntechniker begonnen. In der Zeit vom 21. bis 29. Juni wird Düsseldorf eine Festwoche veranstalten, die mit einem großen Fest in dem schönen Garten des berühmten Künstlervereins „Malkasten“ beginnt. Die Woche sieht ferner ein Festkonzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach, Massenveranstaltungen der Düsseldorf-Männergesangsvereine, ein Volksfest im Benrather Schlosspark und einen großen Blumenkorso als Abschluß vor. Am 21. und 22. Juni veranstaltet außerdem der Rheinisch-Westfälische Automobilklub (R. v. D.) Düsseldorf zum dritten Male seinen alljährlichen Automobilwettbewerb, gegen die Vorjahre noch erheblich erweitert worden. Für die Automobilportiente steht im Vordergrund eine große, als Kreuz- und Quersahrt ausgerichtete Sternfahrt auf nach Düsseldorf.

hen Winden und genießt fast völlige Nebelfreiheit. Diese Eigenschaften machen Mittenwald auch im Winter zu einem empfehlenswerten Winter-Erhaltungsort, der bei warmer Sonne vielseitige Gelegenheit zur Ausübung des Wintersports bietet. Skitouren kleinerer und größerer Art sind möglich, und ist besonders das Gelände und Skiparadies am hohen Kranzberg eines der besuchtesten und lohnendsten. In wildromantischer geschützter Lage finden die Gäste an den nahegelegenen Seen Gelegenheit zu Wasser-, Bade- und Eisport. Für Unterhaltung der Gäste wird durch Ständemusik, heimisches Theater und sonstige Veranstaltungen seitens des Ortes und der Hotels usw. geforgt.

Für Touren und Ausflüge in die nahe und weitere Umgebung und auch für den Uebertritt nach Tirol bildet Mittenwald einen günstigen Ausgangspunkt.

Unter-Uhldingen am Bodensee

Historisch und in wunderbar idyllischer Lage am Ueberlingersee, ist eine überaus gern besuchte Sommerfrische. Seinen besonderen Reiz verleiht Unter-Uhldingen seiner Lage zwischen See und Wald, gegenüber der paradiesischen Insel Mainau. Während im Süden die schneebedeckten Firnen der bayerischen, österreichischen und schweizer Hochalpen in majestätischem Panorama über den See herübergründen, wird das Dorf im Norden von Höhenwä-

gen mit schönen ausgedehnten Wäldungen begrenzt. Nur ganz wenig Orte am See bieten diese beiden Vorzüge gleichzeitig.

Unter-Uhldingen ist Bahnstation mit direkter Verbindung in das Salemtal und nach Ober-Uhldingen, der Station der Bodenseegürtelbahn Radolfzell — Ueberlingen — Ober-Uhldingen — Friedrichshafen — Lindau ist Dampferanlegeplatz und Landungsstelle der Flugzeuge mit den günstigsten Verbindungen nach allen Bodenseeplätzen, um Besuche derer Sehenswürdigkeiten.

Unter-Uhldingen bietet aber vor allem selbst ein schönes Verweilen an den überall zugänglichen Ufern oder im Walde und auf aussichtsreichen Höhen. Insbesondere der Zieblühl, die bewaldete Anhöhe ist dafür hergerichtet. Wer sich nicht gerne dem Waldboden anvertraut, findet hier an ausgesuchten lauschigen Plätzen, mit Ausblick auf See und Alpen, Tische und Bänke, wo sich die ganze Familie unter sich tummeln kann. Viel Unterhaltung und Kurzweil für jung und alt bietet auch das in idyllischer ruhiger Lage, im Stile der Pfahlbauten neu errichtete Strandbad. Am Bodensee wohl das originellste und idealste in seiner Art mit nur sandigem Seegrund.

Der Ueberlingersee ist der weitaus schönste und nicht so überlaufene Teil des Bodensees. Zahlreiche Funde in Unter-Uhldingen bezeugen, daß sich hier schon in der Urzeit Pfahlbauansiedlungen befanden. An Hand dieser höchst interessanten und sehr seltenen Funde, die in einem Museum im Ort untergebracht sind und dort besichtigt werden können, wurde vor einigen Jahren eine solche Pfahlbauansiedlung rekonstruiert, die das Ziel der Bodenseebesucher ist. Himmelanstrebende, burgengekrönte Berge, besonders am Ausgang des Ueberlingersees mit den charakteristischen Sandsteinfelsen, in denen in Urzeiten die Höhlenbewohner ihre Behausung eingeschnitten haben (die aus Scheffels Eckhard bekannten Höhlenhöhlen sind unfern von hier), machen diesen Teil des Bodensees ganz besonders interessant.

Anmitten großer Obstkulturen zieht sich die Baumbühne infolge der verschiedenen Sorten, Früh- und Spätholz, von Mitte April bis Mitte Mai hin. Sie ist weitberühmt und Extrazüge werden von allen Seiten dem Bodensee zugeleitet. Durch den Temperaturausgleich des großen Wassers ist die Baumbühne bei der südlichen Lage verhältnismäßig sehr spät. Dafür ist aber auch die Temperatur zu dieser Zeit ständig und sommerlich, so daß meist schon gebadet werden kann. Für den, der abkommen kann, gehört der Frühjahrsaufenthalt zu einem genussreichen Erlebnis. Wohin das Auge reicht, blühend Land und herrlicher Wäldchen der Obstbäume und Weinreben. Dabei eine überaus reine und klare Luft, die gestattet auf viele Kilometer mit mikroskopischer Deutlichkeit zu schauen, bis in die tiefbeschnittenen Firnen der Hochalpen. Aber auch der Herbst hat unendliche Reize. Wenn allabendlich der See im Spiegel der untergehenden Sonne purpurrot erglüht, gibt es hier nie gesehene Pracht! Wenn nach Feierabend mit vollen Körben hochbeladene Obstwagen heimfahren, die reiche Ernte des weitgeschützten, aromatischen Bodenseebodens zu bergen, wenn der kräftige Bodenseewein gewinzert und gekellert wird und der „Neue“ zum Ausklang kommt, der wohlgeschmeckende Bodenseefischchen in den Gaststätten als Spezialität gereicht wird, wenn sollte es hier nicht gefallen?

Reise-Literatur

Wohn...? Ueber 300 der schönsten westdeutschen Sommerfrischen und Wochenendaufenthalte. Eine zuverlässige Auswahl der Fülle der Angebote, von H. Richter. Preis Mk. 0.50. Verlag W. H. Stollfuß, Bonn, Westdeutscher Führer- und Wanderartenverlag.

Diese Broschüre ist mit ihrer durchdachten Ausstattung recht geeignet einen empfindlichen Mangel zu beseitigen. Unzählige ist die Schar derjenigen, die nach einem guten und billigen Erholungsaufenthalt verlangen. Ueberaus groß ist die Unkenntnis des Publikums über die vorzüglichen Gelegenheiten, die den Bewohnern Westdeutschlands in Rhein-, Mosel-, Sieg- und Lahnthal, in Elbel, Hunsrück, Berg, Lande, Sauerlande, Westerwald und Taunus nahe und billig erreichbar bereitliegen. Groß ist aber auch die verwirrende Fülle der Angebote geworden, die heute auf das untunliche Publikum losgelassen werden, weil jeder Ort, der ein Gasthaus aufweist, wähnt, sich nun auch als Kurort anpreisen zu können. In dieser neuen Schrift stellt einer der besten Kenner der westdeutschen Gebiete die Orte zusammen, die wirklich geeignet sind, einen Erholungsaufenthalt zu gewähren. Ueber 300 Orte mit etwa 800 gleichfalls ausgewählten Gaststätten und Privatanlagen enthält die Schrift. Diesen gründlichen Rat schlägen wird man gefolgt folgen können. Die neue Schrift darf als ein Dienst am erholungsbedürftigen Publikum bezeichnet werden. Vom Verlagsangebot.

Mosel-Wanderkarte. Die große Wanderkarte des Moseltales hat der Westdeutsche Führer- und Kartenverlag W. H. Stollfuß in Bonn soeben in neuer Auflage herausgebracht. Das ganze Gebiet zwischen Koblenz und Trier, in vier Abschnitte eingeteilt, ist in vierfarbigem Druck im Maßstab 1:100.000 hergestellt. Die überflüssige und laubere Ausarbeitung der Karte wird die Freunde gewinnen. Wer sich für das Moselgebiet interessiert, muß diese zu empfehlende und sehr preiswerte (Mk. 1.-) Karte besitzen.

Stimmen sie, nachdem sie sich an das Südgaufler ge-
wöhnt haben, landeinwärts, die Weiden voran. Nur
ein erfahrener männlicher Lachs hält als der Führer
Ihre lieben em lang, ihre Lieben haben die wol-
Ihren langsam Eurobas fließen an. Hier Jahre dauert



Die verborgene Hand

Kriminalroman von G. von der Hagen

44 (Nachdruck verboten).

Vater, höre erst alles!" rief Gertha aus. "Meine Mutter ist eine unfreiwillige. Immermehr wäre ich in dieses Haus so wie jetzt zurückgekehrt, wenn nicht gezwungen!"

Der Kaufherr war zusammengekauert; starr und steif richtete er sich auf.

"Und das wagst du mir ins Gesicht zu sagen, Unge- ratene? Ja, lieber hätten sie dich tot ins Haus bringen können, als in dieser Begleitung!"

Der Mann im bis unter den Hals zugeknöpften Rock hatte geschwiegen; jetzt trat er resolut einige Schritte vor.

"Berzehrung, Herr Kaufherr, daß ich es noch einmal sage, mich in Ihre Angelegenheiten einzumischen, lagte er. "Sie befinden sich in einem bedauerlichen Ver- rum. Es ist ja Tatsache, daß, wenn jemand in un- rer Begleitung irgendeine Verurteilung erleidet, gleich den unge- heuerlichsten Vermurungen vor und Mangel geöffnet sind. Ihre Kränlein Tochter ist indes schuldlos an allem, was Sie denken mögen. Wenn Sie mich in ihrer Begleitung hier sehen, so geschieht es einzig, weil ich sie aus einer großen, ihr drohenden Gefahr errette."

Des Großhändlers Augen hatten sich bei des Schreiers Worten zusehends erweitert. Die Stuhllehne machte unter seinem festen Griff.

"Neben Sie deutlich!" rief er leuchtend aus. "Ich verhehe keines Ihrer Worte!"

"Das ist leicht zu verstehen. Ich befreite Ihre Kränlein Tochter aus unbekannten Fesseln, und in einem Hause der U-fraße, wohin sie durch ein Willkür- urteil in die U-fraße gelockt worden war. Eine offenbar höhere Verfügung führte mich dem Kränlein in den Weg. Ich war Zeuge, wie eine Hand Ihrer Kränlein Tochter das Willkür urteil aufhob. Ich wollte die junge Dame oben auf diese Tatsache aufmerksam machen, als ich sah, daß ihre Hand bereits in die Tasche griff. In meiner Aufgabe als Detektiv wäre es vielleicht ange- messener gewesen, jener fremden Frau im Mantel zu folgen, aber inständig witterte ich eine Gefahr für die junge Dame und folgte ihr zu Fuß und dann per- sönlich. Ich sah weiter, wie eine Frau sich zu Ihrer Kränlein Tochter gesellte und sah, wie sie an ihrer Seite davonlief. Was sollte ich tun? Daß hier Böses im Schilde geführt ward, lag für mich auf der Hand. Schnelles Handeln war erforderlich. Aber wenn ich einen beiden folgte, so konnte man die kostbare Beute schon auf anderem Wege fortbringen, ohne daß meine Nachforschung das geringste nützte. Und was hatte ich anders als meine Mutmaßungen? Ich hatte keine Per- son gesprochen; alles, was ich beobachten konnte, be- stand in Annahmen, welche durch nichts zu beweisen waren. Das Hand unschuldig. Da hörte ich auf einmal

einen gleichmäßigen, schweren Schritt auf der Straße. Das war ein Schuttmann, den ich kurz informiert. Das Resultat sollte ein kaum gehofftes sein. Er fand in dem Zimmer in der 2. Etage Kränlein Tochter allein. Eine Person, welche hinter einer gegenüber be- findlichen Tür verschwand, erkannte er nicht. Ein fa- der Gedanke durchliefte ihn. Ich beauftragte den Mann, das Haus genau zu durchsuchen. Ich tat es aber nicht, um die Urheber dieses Streiches zu ermit- teln, denn ich weiß nur zu wohl, daß das Haus einen zurückliegenden Ausgang nach der U-fraße hat; ich handelte einfach so, in der Absicht, Ihre Kränlein Tochter, ohne sie in Kontakt mit der Polizei zu bringen, hierher befördern zu können."

Es war eine äußerst unglückliche Befragung, fuhr er ergänzend fort. "Wenn ich sie recht behalten habe, so laute sie: 'Wenn Kränlein Gertha Kränlein die Ursache des Todes ihrer Mutter wissen will, so soll sie sich unverweilt an die Erde des U-mannes und der U-fraße begeben.' Dieses Kränlein Kränlein Kränlein Tochter, wie nur zu sehr begreiflich ist, ohne Schmutzen und ohne jede Ueberlegung. Die Gefahr, in die sie sich damit begab, nichts verriet sie ihr."

Des Kaufherrn Stirn hatte sich gefurcht; sein Blick hatte sich mit strengem Ausdruck auf Gertha gerichtet. Sie sah es und wie abweichend hob sie die Hände, aber schon fielen von des starren Mannes Lippen die noch karreren Worte:

"Woher kamst du, als jene Frau dir das Papier mit der rätselhaften Befragung aufsteckte? Wo warst du solange?"

Der Großhändler vergaß nichts, während er diese Frage an seine Tochter stellte; im Gegenteil, er hatte blitzschnell alles erwoogen. Vor aller Welt hatte er angegeben, daß seine Tochter bei Verwandten in Halle, selbst weile, während er tatsächlich nicht wusste, was er war. Wenn sie in dieses Mannes Begleitung, fest in dieses Haus zurückkehrte, so konnte sich die Gefahr heit nur weiter verheerenden lassen, wenn man den- selben ins volle Vertrauen zog. Und deshalb stellte er mit Wohlüberlegung, die er nach der ersten Befragung ruhig wiederholte, an seine Tochter die Frage, welche seine völlige Unwissenheit in der Affäre darrat.

Er sah ihren angstvollen Blick, den sie auf ihn richtete; er sah, wie sie vergeblich zu sprechen versuchte, aber in nichts rührte ihn das.

"Sie befand sich in dem Bismarckischen Hause."

"Sie wußten das?" Gertha entfuhr die Worte. "Sie sehen es. Sie mögen daraus schließen, daß ich alle Hände in meinen Händen halte. Was mir noch unklar, ist so durchaus kriminalistischen Charaktere."

von langsam Eurobas Küsten an. Hier Jahre dauern diese Wanderung. Wenn sie die Küste hinaufsteigen, sind sie sieben ein lang, ihre Körper haben die wol- genförmige Walform angenommen. In der Nähe von Hamburg sind vor einigen Jahren in der Elbe Schwär- me junger Wale festgestellt worden, deren Zug etwa zehn Kilometer lang und ein Kilometer breit war. Wale, die im Herbst 1929 Deutschland verlassen haben, kom- men jetzt, im Mai — Juni 1930, an ihre Laichplätze im Dänemark. Ihre Larven treiben erst im Frühjahr 1933 bei uns ein. Die Walfahrt wird in besonderen Gangfah- len in Fischschiffen gebracht. In armen Küsten und Seen jetzt man sie wieder ein, um den Walfang wieder zum Aufstieg zu bringen. Vor dem Weltkrieg besaß das Reich am Seeborn-Rück in England eine eigene Groß- fangflotte für Walfahrt. Diese lieferte von 1908 bis 1914 nicht weniger als 38 Millionen kleine Wale.

Wale als blinde Passagiere.

Der Londoner Zoologische Garten hat die Re- silienzammlung des Zoologischen Gartens neuerdings um eine Längenslange vermehrt, die in einer Kiste aus Westindien eingetragener Bananen gefunden wur- de. Der Fall ist an sich nicht bedeutend. Eine junge Wale konfektor gelangt, in Fruchtstücken verborgen, häufig genug nach England. Die Verwaltung des Zoos war deshalb durchaus nicht überrascht, als sie die Nachricht erhielt, daß man eine Schlange, die sich um ein Bananenbündel gewickelt hatte, entdeckt habe. Aber der Wale, der nach Covent-Garden abgeführt wur- de, um das Reptil in Empfang zu nehmen, war doch nicht wenig erschrocken, als er in dem blinden Kasten- gitter eine Längenslange erkannte, eine der gefährlichsten Wale, deren Gift unbedingt tödlich ist. Glückli- cherweise war das Reptil kalt und das Reptil infolge- dessen erstarbt, bevor der Wale den gefährlichen Gift- becken wegschleichen konnte. Immerhin war es ein Glück, daß sich vor dem Eintreffen des Wälers niemand hatte einfassen lassen, die Schlange zu fassen, denn trotz- dem sie vor dem Eintreffen des Wälers in niemand hatte ihrem lethargischen Zustand hätte das amerikanische Mitglied der Familie der U-fraßen in ungeschäd- lichen Händen recht gefährlich sein können. Die Wan- genslangen waren keineswegs in Trindad eingeführt worden, in der dortigen Zuchtversuchsanstalten ausge- führt, in der Hoffnung, daß dadurch den Sklaven die Luft genommen würde, einen Rückzugsweg zu wagen. Aber die menschheitliche Rücksicht der Walemens- besitzer sich einen billigen Walebienst zu schaffen, richte- sich auf eine unvorhergesehene Weise. Die Reptilien vermehren sich so ungeheuerlich schnell, daß sie bald eine wahre Landplage wurden, und man sich genötigt sah, zu ihrer Beseitigung Schlangenherber einzuführen. Damit kam man aber aus dem Regen in die Traufe, denn auch die Sperber vermehren sich so stark, daß es bald unmöglich wurde, Kugler zu halten.

Wer lacht mit?

Raffia. "Kommt doch mal her, Mama! Wir spielen zwei Wälen im Zoologischen Garten..."

"Und was soll ich dabei?"

"Du bist die gute alte Dame, die den Kieren Sil- fageten zumirft!"

Es gibt Walemenschen. "Schmeicheln wir den doch immer bei Frauen."

"Das kommt drauf an! Wenn ich zu meiner Sage, daß sie in ihrem alten Gut reizend aussieht, dann tritt das gar nicht ein!"

Das Walemenschen. Ein Kandidat der Medizin wurde vom Professor scharf examiniert.

Nachdem der junge Wale die schwelgereitenden Mit- tel richtig angegeben hatte, fragte ihn der Examinato- tor: "Wenn nun alle diese Mittel wirkungslos wären, was würden Sie dann vorhaben?"

"Ich würde," lautete die Antwort, "den Patienten zu Schanden ins Examen schicken."

Die Walemenschen. "Vor den Gerichtshöfen waren Sie der Letzte, den wir verurteilt haben, und jetzt sind Sie der Erste, der nicht?"

Walemenschen. "Aber, Herr Richter, ich kann doch schließend nichts, wenn Ihre Gerien so kurz sind!"

kommen sie, nachdem sie sich an das Süßwasser ge- wöhnt haben, landwärtwärts, die Wale halten voran. Nur ein erfahrener Walemenschen kann die Wale in die Wale- die Wale. Mit großer Geduldlichkeit kommen die Wan- derer über Hindernisse hinweg. Ein guter Springer, sänkt er zwei bis drei Meter in die Höhe. Die Wale kommen dem Einwand durch Aufstieg im Süßwasser föhren die heute so selten gewordenen Wale zum Laich. Im Flug nehmen sie fast keine Nahrung zu sich, sie mageren daher ab, wobei sich die schöne rote Färbung ihrer Haut stark verliert. Nach- dem Laichzeit ist, ziehen die Wale ins Meer. Die Wale- fische entkommen, ins Meer zurück. Am Rhein nennt man den aufwärtsziehenden Fisch "Salmon", den ab- wärtsziehenden "Wale". Das Walemenschen ist über- aus fruchtbar.

Erst nach mehreren Jahren unternimmt der Wale eine neue Walefahrt; er kehrt zum Laich zurück. An die Stelle seiner Geburt zurück. Im Rhein hat man Tiere gefangen, die gefangen und dann in die Elbe verfrachtet. Auf schnellstem Wege sind sie in den Rhein zurückgekommen. Der Laich des Wale bleibt an der Stelle, wo er vom Wale abgesetzt wurde, bis zum nächsten Mai liegen. Erst dann können die Wale aus dem Elbe. Nach Jahresfrist wandern sie auch dem Meer zu, um in der Heimat der Eltern, den Tiefen des Rheins, ihre Fortpflanzung zu suchen. Einige Jahre dauert es noch, bis sie die Geschlechtsreife er- langt. Dann ziehen sie mit den Eltern zur Stätte ihrer Geburt, wo eine neue Generation entsteht. Früher gab es an Rhein und Ruhr so viele Walefänge, daß Waleboten sich im Bettrege ausbedungen, daß ihnen von Juni bis Oktober nur zweimal wöchentlich Laichs borgelegt werden durfte! Als man später den Laich durch Verbeisung der Fischtransportmittel überall ab- setzen konnte, machte sich vor allem in Holland ein berattiger Kaufmann bemerkbar, daß der Fisch immer leistung wurde. Die Fänge wurden taten ein- lung der Industrie mit ihren Abwässern und Ausbrei- lebriges. Der Wale braucht nämlich möglichst flares Wasser. Man tut jetzt alles, um ihn zu erhalten. Mit Holland und der Schweiz besteht seit 1885 ein Vertrag, nach dem jeder Rheinumschiff für jeden Ki- lometer Wale jährlich wenigstens tausend Stück Laichs- brut im Rhein aussetzen muß. Der Laich war auch der erste Fisch, bei dem man die künstliche Befruchtung der Eier erfolgreich durchgeführt hat.

Die Wale sind ebenfalls auf der Wanderung begrif- fen. Die ausgewachsenen Tiere, die im Herbst unsere Küste verlassen haben, sind, nach vertrieben Fort- pflanzungsgeläch, im Atlantik zugrundegegangen. Jetzt kommen die jungen Wale in großen Schwärmen die Küste herauf. Nach den neuen Forschungen halten sich die Wale meist sechs bis zehn Jahre im Süßwasser auf; dort wachsen sie, die einst als winzige Larven aus dem Meer gekommen waren, stattdessen heran. Dann geht aber eine eigenartige Wanderung mit ihnen vor. Der Rücken des Tieres nimmt eine dunkle Färbung an, der Bauch wird ganz weiß, und das ganze Tier über- zieht ein metallischer Glanz. Der Kopf hebt sich zu, die Augen werden größer, die Wale treten weit heraus, und die Haut wird hart und dick. Magen, Darm und Le- ber verkleinern. Der Wale, wie er jetzt heißt, nimmt im Herbst vom Süßwasser Abschied, wandert dem Meer zu, um sich im offenen Ozean, wo er im Herbst überwintert, zu verweilen. Der lange Winterurlaub im Süßwasser hat seine Museln wohl so gekürzt, daß ihm Stromschnellen und Schleusenwerke nichts anhaben können. Der Wale tritt seine Walewanderung nur nachts, einige Tage nach Voll- mond an. Auf seiner Walewanderung legt er täglich bis zu 50 km zurück; um Mitternacht klettert er sich nicht. Aus Meer geht er mit ziemlich erleichtertem Gewicht über. Alle europäischen Flüsse durchqueren den Atlantik von Osten nach Westen. Für diese 4000 km brauchen sie sieben bis acht Monate Zeit. Im Sargasso- meer, östlich der Westindischen Inseln, maagen sie halt. Dort liegen ihre Laichplätze. In großer Tiefe legen sie die Eier ab. Die alten Tiere gehen nach dem Laichge- schäft ein, die jungen Wale, die eine Länge von mehreren Millimetern erreicht haben, trägt der Golf-

